metropolregion hamburg

Historische Kulturlandschaften erleben

RAUS IN DIE KULTUR!

Foto: Dorfmuseum Ahrenshagen-Daskow/Verkehrsverein e.V. Altrich

Historische Kulturlandschaften

Schon vor Jahrtausenden begannen Menschen, die Landschaft zu verändern: Sie rodeten Land, stauten Bäche auf, entwässerten Moore, pflanzten Bäume, errichteten Deiche, düngten Wiesen oder bauten Siedlungen, Straßen und Schienen. Durch die jeweilige Nutzungsart änderte sich im Verlauf der Geschichte auch der Landschaftscharakter. Die von Menschen geprägten, gestalteten oder beeinflussten Landschaften werden Kulturlandschaften genannt. Sind heute in einer Kulturlandschaft viele historische Spuren zu finden, ist die Rede von historischen Kulturlandschaften.

Historische Kulturlandschaften sind wertvolle Zeugen, die bei genauem Hinsehen viel über frühere Zeiten erzählen können. Außerdem zeigen sie uns, wie Menschen in der Vergangenheit gelebt und gearbeitet haben. Historische Kulturlandschaften machen Regionen unverwechselbar und können dadurch Heimatgefühl vermitteln. Sie bestimmen die Schönheit und Eigenarten von Landschaften maßgeblich mit. Aus diesen Gründen ist die Erhaltung historischer Kulturlandschaften wichtig und sogar ausdrücklich im Bundesnaturschutzgesetz verankert.

Die Landschaft der Metropolregion Hamburg ist durch unterschiedlichste Kulturlandschaften geprägt; von der Lüneburger Heide über die Haseldorfer Marsch bis zur Schweriner Seenlandschaft. Diese Broschüre lädt Sie dazu ein, die schönsten und spannendsten Kulturlandschaften der Region kennen zu lernen und hilft Ihnen dabei, die Spuren vergangener Zeiten zu lesen und zu verstehen. Eine ausführliche Beschreibung der Kulturlandschaften sowie Kartenmaterial zu den Ausflugstipps finden Sie unter:

www.metropolregion.hamburg.de/kulturlandschaften

Fotos: Die Nutzungsrechte der Fotos sind durch die jeweiligen Partner aus den Kulturlandschaften zugesichert. Die Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg und übernimmt keine Haftung für fehlerhafte bzw. unvollständige Copyright-Angaben.

Titelfoto: Alexander Neureuter

KARTE

NORDSEE
OSTSEE
HEIDE
Nordsee-
marschen (S. 44)
Dosenmoor (S. 34)
NEUMÜNSTER
Reher Kratt (S. 42)
EUTIN
Holsteinische Schweiz (S. 20)
Segeberger
Knicklandschaft (S. 30)
BAD SEGEBERG
Festonallee (S. 14)
Gothmund und
Dummersdorfer
Ufer (S. 18)
LÜBECK
WISMAR
Schweriner
Seenland (S. 16)
ITZEHOE
CUXHAVEN
Steinburger
Elbmarschen (S. 40)
Barker Heide (S. 32)
Brenner Moor (S. 28)
BAD
OLDESLOE
Wingst (S. 46)
Pinneberger
Baumschulland (S. 36)
Bliestorfer
Schwarzpappelallee (S. 22)
PINNEBERG
RATZEBURG
Krautsand (S. 48)
Haseldorfer
Marsch (S. 38)
Höltigbaum (S. 26)
STADE
HAMBURG
Techiner
Heckenlandschaft (S. 12)
Sachsenwald (S. 24)
Altes
Land (S. 50)
Fischbeker
Heide (S. 44)
Vier- und
Marschlande (S. 06)
Lewitz (S. 08)
Untere
Seeveniederung (S. 56)
WINSEN
LUDWIGSLUST
Findorff-
Siedlungen (S. 52)
Marschhufen-
landschaft (S. 64)
Griese
Gegend (S. 10)
LÜNEBURG
Lüneburger
Landwehr (S. 62)
ROTENBURG
(WÜMME)
Lüneburger Heide (S. 58)
Wümmeniederung (S. 54)
Dannenberger
Marsch (S. 70)
Höhbeck (S. 72)
Pietzmoor (S. 60)
LÜCHOW
UELZEN
Rundlinge
im Wendland (S. 68)
Hardautal (S. 66)
BAD
FALLINGBOSTEL
Heiden & Moore
Knicks & Alleen
Wasser
Obstanbaugebiete
Wälder & Wiesen
Siedlungsstrukturen

Fischbeker Heide

Auf den Spuren mittelalterlicher Bauern in Norddeutschland

Schon in der Steinzeit siedelten die Menschen in der Fischbeker Heide und formten eine Kulturlandschaft. Die prägendste Epoche war das Mittelalter: Die Waldrodung erreichte durch die Salzproduktion in der Lüneburger Saline ihren Höhepunkt. Neben dem normalen Holzverbrauch wurden zusätzlich große Mengen Holz zur Salzsiederei benötigt. Dadurch wurden ausgedehnte offene Flächen geschaffen, welche zusammen mit den eiszeitlich geprägten, sandigen und nährstoffarmen Böden die Ausbreitung der Besenheide begünstigte.

Die sandigen Böden der Heide waren kaum für den Ackerbau nutzbar, weshalb die Bauern Heidschnucken auf den Flächen weiden ließen, da sie sich mit der kargen Heide als Nahrung begnügten. Zusätzlich wurde die Heide geplaggt, wobei die Bauern Soden aus der Heide abstachen und diese als Einstreu oder Baumaterial nutzten.

Auch der angrenzende Krattwald ist ein Relikt der mittelalterlichen Bewirtschaftung der Fischbeker Heide. Zur Energiegewinnung fällten die Bauern etwa alle 20 Jahre Eichen, ließen aber einen Stumpf stehen, aus dem wieder neue Stämme ausschlugen. So entwickelten sich die bizarr und märchenhaft anmutenden Formen der Eichen im Krattwald der Fischbeker Heide.

Foto: Luise Wiesorek

Ausflugstipps:

Foto: Luise Wiesorek

Heideflächen
Die weiten offenen Heideflächen im Wechsel mit Baumgruppen sind ein Besuch wert.
Ein Spaziergang im Spätsommer verspricht riesige lila Teppiche aus blühender Besenheide und eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt.
Fischbeker Heideweg, 21149 Hamburg
www.hamburg.de/fischbeker-heide

Foto: Luise Wiesorek

Naturschutz-Informationshaus „Schafstall“
In dem ehemaligen Schafstall ist das Naturschutz-Informationshaus der Fischbeker Heide eingerichtet. Schön gestaltete Tafeln und Dioramen informieren über die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Hintergründe der Fischbeker Heide.
Fischbeker Heideweg 43, 21149 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 / 702 66 18
www.hamburg.de/info-fischbek/

Foto: Luise Wiesorek

Krattwald
Restbestände eines Krattwalds sind noch in der Fischbeker Heide als Zeugnis mittelalterlicher Waldnutzung zu erleben.
Die Bäume wurden regelmäßig abgesägt, um Brennholz und Zweige als Viehfutter und Rinde zum Gerben zu gewinnen.
Fischbeker Heide, 21149 Hamburg
www.hamburg.de/fischbeker-heide

Foto: Luise Wiesorek

Aktion „Entkusseln“
In der Fischbeker Heide finden regelmäßig Entkussel-Aktionen statt. Entkusseln beschreibt das Entfernen von Holztrieben. Da die Heide vielen Arten Lebensraum gewährt, ist es wichtig, dass sie sich nicht durch Bewaldung zurückbildet.
Fischbeker Heide, 21149 Hamburg
www.sdw-hamburg.de

Weiterführende Informationen:
www.loki-schmidt-stiftung.de/fiheide

Vier- und Marschlande

Farbenpracht zwischen Wettern, Teichen und Kanälen

Die Vier- und Marschlande sind eine 800 Jahre alte Kulturlandschaft im Südosten Hamburgs. Gleichzeitig ist aber auch eine immer noch aktive und ausgeprägte Landwirtschaft vorzufinden. Die Stiefmütterchen im Frühjahr, die die Landschaft in ein leuchtendes Farbenmeer tauchen, geben der Region ihre Farbe.
Die Vier- und Marschlande waren als wichtiges Lebensmittelanbaugebiet seit jeher von großer Bedeutung. Die Ernte wurde mit Gemüseewern nach Hamburg gebracht. Dieses Geschäft ließ die Bauern zu den reichsten in Norddeutschland werden, was sich in den aufwendig gestalteten, historischen Hufnerhäusern wiederspiegelt. Die durch Entwässerungsgräben bedingte kleinteilige Struktur der landwirtschaftlichen Fläche und die fruchtbaren Marschböden eigneten sich vor allem für den Gemüse- und Blumenanbau. So entwickelte sich die Kulturlandschaft zum größten zusammenhängenden Blumenanbaugebiet Deutschlands.
Vierländer Produkte sind auf den nationalen und internationalen Märkten zu finden. Bei der Rosenzucht haben die Vierländer die Nase vorn. Noch weitestgehend unbekannt ist, dass ca. jede 10. in Deutschland produzierte Schnittrose aus dieser von der Elbe geprägten Region stammt.

Foto: Dr. Dahlmann

Ausflugstipps:

Foto: Dr. Kühn

Rundwanderweg „Zollenspieker"
Die Route des historisch-naturkundlichen Wanderwegs „Zollenspieker" verknüpft einzelne touristisch attraktive Orte rund um das Zollenspieker Fährhaus, wie den Biohof Eggers und lädt zu einer Entdeckungstour durch die Elblandschaft Zollenspieker ein.
Ausgangspunkt Zollenspieker Fährhaus
Zollenspieker Hauptdeich 141, 21037 Hamburg
www.zollenspieker-faehrhaus.de

Foto: Martin Wiehgatt

St. Nicolai zu Altengamme
St. Nicolai zu Hamburg-Altengamme gehört zu den acht Hamburger Landkirchen und gilt als älteste der Dorfkirchen im Gebiet der Vier- und Marschlande. Die sehenswerte Bauernbarockkirche beherbergt die alte Glocke aus dem ehemaligen Hamburger Dom.
Kirchenstegel 11, 21039 Hamburg
www.kirche-altengamme.de

Foto: [illegible]

Freilichtmuseum Rieck Haus
Das Rieck Haus ist eines der ältesten erhaltenen Hufnerhäuser in den Vier- und Marschlanden und bietet neben dem Museumsbetrieb viele Veranstaltungen an. In den ältesten Teilen ist es das letzte erhaltene Beispiel des Niederdeutschen Fachhallenhauses.
Curslacker Deich 284, 21039 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 / 723 12 23
www.bergedorfer-museumslandschaft.de

Foto: [illegible]

KZ-Gedenkstätte Neuengamme
Die KZ-Gedenkstätte erinnert an die Menschen, die in diesem Konzentrationslager inhaftiert waren. Die Gedenkstätte gliedert sich in einen Gedenkbereich und einem großen Ausstellungsbereich auf. Drei Rundwege führen an den historischen Anlagen vorbei.
Jean-Dolidier-Weg 75, 21039 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 / 42 81 31 500
www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de

Weitere Informationen:
www.bergedorf.de

Lewitz

Wo Adler, Eisvögel und Biber leben

Die Lewitz ist eine eiszeitlich geprägte Wald- und Wiesenlandschaft im Landkreis Ludwigslust-Parchim, welche durch das das Abschmelzen von gewaltigen Gletschermassiven entstanden ist. Über Jahrhunderte hinweg veränderte der Mensch die Naturlandschaft und formte so eine einzigartige Kulturlandschaft. Es entstand die größte, zusammenhängende Wiesenlandschaft in Mecklenburg, ein 613 km langes Labyrinth aus Bächen, Kanälen und Gräben sowie ein Mosaik aus 32 Fischteichen.
Im überwiegend bewaldeten nördlichen Lewitzgebiet brüten fast alle in Deutschland vorkommenden Spechtarten. Aber auch Seeadler, Kraniche und Eisvögel, sowie Biber und Fischotter sind nicht selten. Im Südteil der Lewitzniederung liegt eine weite, grüne Wiesenlandschaft, welche als „Mecklenburgische Puszta“ bezeichnet wird. Auf gelb blühenden Wiesenflächen grasen dort die größte Pferdeherde Europas und kleine Mutterkuhherden. Im Herbst gesellen sich über 50.000 nordische Gänse, tausende Kiebitze und Kraniche sowie hunderte nordische Schwäne hinzu, um hier zu rasten oder zu überwintern. Außerdem findet man das mit 800 ha größte zusammenhängende Teichgebiet Europas.

Foto: Ralf Ottmann

Ausflugstipps:

Foto: Ralf Ottmann

Jagdschloss in Friedrichsmoor
Friedrichsmoor, als einziger Ort inmitten der Lewitz, ist bei Erholungssuchenden besonders beliebt.
Die im Schloss zu bewundernde französische Tapete “la chasse à Compiègne” vom berühmten Maler Charles Vernet stellt eine Rotwildjagd dar.
Schloßallee 10, 19306 Friedrichsmoor
Tel.: +49 (0) 38 757 / 59 71 70
www.jagdschloss-friedrichsmoor.de

Foto: Ralf Ottmann

Waldgebiet um Friedrichsmoor
Weitläufige Wanderwege wie der Walderlebnispfad „Sagenhafte Lewitz“ durchziehen die Waldgebiete um Friedrichsmoor.
Nicht nur zu Fuß lässt sich die Landschaft erkunden, auch per Fahrrad, Pferd oder Kanu ist die Ruhe zu genießen.
19306 Friedrichsmoor
www.friedrichsmoor.wald-mv.de

Foto: Ralf Ottmann

Rast- und Aussichtspunkt Dütschower Brücke
Vom Aussichtsturm ist ein einmaliger Blick über die Fischteiche und die Müritz-Elde-Wasserstraße zu genießen.
Am schönsten ist es während des Vogelzugs. Das Abfischen der Teiche wird immer im November als großes Fest gefeiert und ist einen Ausflug wert.
Am Eldekanal, 19372 Dütschow

Foto: Ralf Ottmann

Alte Burg in Neustadt-Glewe
Bei einer Burgbesichtigung sind das Verlies, der Wach- und Wehrraum sowie der Wohnsaal zu entdecken. Neben den wertvollen Wandmalereien aus Gotik und Renaissance in der ehemaligen Hofstube werden Ausstellungen zur Burg- und Stadtgeschichte gezeigt.
Alte Burg, 19306 Neustadt-Glewe
+49 (0) 38757 50064
www.neustadt-glewe.de

Weitere Informationen:
www.die-lewitz.de
www.lewitz-rangertour.de

Griese Gegend

Karge Schönheit mit Heide, Wald und Wiesen

Zwischen dem Elbetal im Süden, der Autobahn Hamburg-Berlin im Norden und den Flüssen Elde und Sude erstreckt sich auf rund 1350 km² die Griese Gegend. Üppige Heidesandlandschaft mit ausgedehnten Kiefernwäldern und saftigen Wiesen und Feldern sowie kleine moorige Niederungen prägen das Bild dieses mecklenburgischen Landstrichs. Es ist immer wieder ein Erlebnis, wenn der Raps blüht, die Sanddornbeeren leuchten und man Luft atmet, die nach würzigem Heu duftet. Diese Gegend ist ein facettenreiches und zugleich farbenfrohes Ferienparadies, wo sich Flora und Fauna in beeindruckender Vielfalt erhalten konnten. Eingebettet in diese Idylle laden die Festungsstadt Dömitz an der Elbe, die Fachwerkstadt Grabow, die Barockstadt Ludwigslust mit ihrem weithin bekannten Schloss, die Lindenstadt Lübtheen, und die Ackerbürger- und Handwerkerstadt Hagenow zum Verweilen ein. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten, Museen, große und kleinere Flüsse und eine Vielzahl sehenswerter Dörfer, wie z.B. Redefin mit seinem weltweit bekannten Landgestüt machen die Griese Gegend zu einem lohnenden Ausflugsziel für die ganze Familie.

Foto: Rolf Oberhuber

Ausflugstipps:

Foto: S. Hahn

Ludwigslust – Tor zur Griesen Gegend
Ein Versailles des Nordens baute sich Herzog Friedrich der Fromme vor 250 Jahren.
Neben dem repräsentativen Barockschloss und einer monumentalen Stadtkirche laden Wasserspiele und einer der größten und schönsten Landschaftsparks Mecklenburgs ein.
19288 Ludwigslust, Tel.: +49 (0) 3874 526251
www.stadtludwigslust.de

Foto: Museum Hagenow

Museum für Alltagskultur der Griesen Gegend und Alte Synagoge
Neben Stadt- und Regionalgeschichte, Volkskunde und Kulturgeschichte Südwestmecklenburgs sowie Zeugnissen der Wohn- und Arbeitskultur bieten Ausstellungen, Konzerte und Lesungen abwechslungsreiche Angebote.
Lange Straße 79 bzw. Hagenstraße 48, 19230 Hagenow
Tel.: +49 (0) 38 83 / 72 20 42
www.freundeskreis-hagenower-museum.de

Foto: Andrea Arndt, BBS Wismar

Binnenland-Wanderdüne Klein Schmölen
Schon von weitem ist die geologische Besonderheit zu erkennen. Mit mehr als 30m über dem Niveau der Elbtalaue bietet sie weite Sicht und zu jeder Jahreszeit herrliche Naturerlebnisse. Info-Tafeln und markierte Wege locken zu ausgedehnten Wanderungen.
19303 Dömitz OT Klein Schmölen-Ausbau
Tel. +49 (0) 38758 / 2 21 12
www.doemitz.de

Foto: Töpferhof Hohenwoos

Töpferhof Hohenwoos
Zu Gast auf dem ca. 25 ha großen Töpferhof in der Griesen Gegend können in reizvoller Landschaft traditionelle Handwerkskunst, selbstgebackener Kuchen im Hof-Café oder einfach nur die idyllische Atmosphäre inmitten der Natur genossen werden.
Ziegelei 1, 19303 Tewswoos OT Hohenwoos
Tel.: +49 (0) 38 759 / 20 238
www.toepferhof-hohenwoos.de

Weiterführende Informationen
www.mecklenburg-schwerin.de

Techiner Heckenlandschaft

Mehr als nur Hecken im UNESCO Biosphärenreservat Schaalsee

Im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee, zwischen Schaalsee und Neuenkirchener See erstreckt sich die Techiner Heckenlandschaft. In Doppelreihen gepflanzte Gehölzstreifen, Alleen mit wunderschönen alten Bäumen, Felder sowie denkmalgeschützte Bauernhäuser prägen das Landschaftsbild.
Die Hecken bestehen nicht nur aus spontan aufkommenden Gehölzen, wie Schwarzer Holunder und Schlehe, sondern auch aus zusätzlich angepflanzten Arten mit besonders hohem Nutzwert: Aus Pfaffenhütchen wurde Spindelholz gewonnen und aus Hartriegelholz Türriegel hergestellt. Auch kommt Stieleiche in den Hecken vor, denn Eichenholz eignete sich besonders zum Bau von Fachwerk. Durch den Heckenschnitt konnte ein Bauernhof seinen Bedarf an Brennholz abdecken. Viele Heckenfrüchte dienten zudem als Nahrungsquelle und brachten Abwechslung in die oft einseitige Ernährung.
Die Hecken sind wesentliche Elemente der historischen Kulturlandschaft und dienen zahlreichen Tierarten als Wohn-, Brut- oder Nahrungsraum. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft wurden jedoch viele Hecken beseitigt. In Norddeutschland werden Hecken auch Knicks genannt. Dieser Begriff leitet sich von der Tätigkeit zur Heckenpflege ab: dem Abknicken von Zweigen oder dünnen Ästen.

Ausflugstipps:

PAHLHUUS
Das PAHLHUUS ist das Informationszentrum des UNESCO-Biosphärenreservats Schaalsee. Besucher erwartet viele ungewöhnliche Einblicke auf und in den Schaalsee. Direkt hinter dem PAHLHUUS beginnt der Moorerlebnispfad durch das Zarrentiner Kalkflachmoor.
Wittenburger Chaussee 13, 19246 Zarrentin am Schaalsee,
Tel.: +49 (0) 388 51 / 30 20
www.schaalsee.de

Badestelle am Schaalsee
Die gute Wasserqualität des Schaalsees lädt zum Baden ein. In Zarrentin gibt es ein Strandbad mit großer Liegewiese, schönem Spielplatz und Gastronomie. Kleine ausgewiese Badestellen gibt es in fast allen Ortschaften am Schaalsee.
Am Badestrand, 19246 Zarrentin

Das Zisterzienser Nonnenkloster
Das sogenannte Jungfrauenkloster diente als Erziehungs- und Zufluchtsstätte für Töchter von Grafen und Vasallen. Nach der Auflösung des Klosters wurde es vielfach anderweitig genutzt. Eine Ausstellung berichtet heute über die Geschichte des Klosters.
Kirchplatz 8, 19246 Zarrentin
Tel.: +49 (0) 388 51 / 83 85 10
www.kloster-zarrentin.de

Bauerndorf Techin
Das malerische Bauerndorf mit reetgedeckten Häusern und bäuerlichen Vorgärten verspricht Idylle.
In herrlicher Ruhe führt ein Wanderweg von Techin durch die beeindruckende Natur nach Lassahn und zur Insel Stintenburg.
19246 Techin am Schaalsee

Weiterführende Informationen:
www.schaalsee.de

Festonallee am Schloss Bothmer

Unter den Linden im Klützer Winkel

Das Land zwischen Ostseeküste und Schweriner Seenland ist geprägt von wunderschönen Gutshäusern, Schlössern und Klöstern inmitten beeindruckender Gärten und Parklandschaften. Ein besonderes Juwel der Gartenkunst und in Deutschland einmalig ist die etwa 270 Meter lange barocke Festonallee aus geschnittenen holländischen Linden, die als frühere Hauptzufahrt direkt auf das Hauptgebäude des Schlosses zuführt. Sie ist ein gartenkünstlerisches Denkmal von besonderem Rang und wird zeitgleich mit dem Bau des Schlosses angepflanzt worden sein. Von den ehemals 72 Bäumen, aus denen die Allee bestand, sind noch 69 erhalten. Ganz bewusst wurde der Weg durch den sanft ansteigenden und wieder abfallenden Hügel südlich des Schlosses geschnitten und so in barocker Manier als Hauptzufahrt inszeniert.
Auf dem Weg durch die Festonallee zum Schloss ist die ursprüngliche Wirkung der gartenkünstlerischen Inszenierung zu erleben. Zunächst ist nur das Giebeldreieck über dem Hauptgebäude sichtbar. Im weiteren Verlauf des Hohlweges ist das Hauptgebäude immer mehr und schließlich in voller Höhe zu erkennen. Erst am Ende gibt die Allee den beeindruckenden Blick auf den Ehrenhof der barocken Schlossanlage frei.

Foto: Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e. V./A. Mahr

Ausflugstipps:

Foto: Schloss Bothmer

Schloss Bothmer
Die größte barocke Schlossanlage Mecklenburg-Vorpommerns und der Park sind eindrucksvoll in die Landschaft des Klützer Winkels eingebettet. Sie erstrecken sich auf einer Insel, die von einem Wassergraben nach niederländischem Vorbild umgeben ist.
Am Park, 23948 Klütz
Tel.: +49 (0) 38825 / 38531 87681
www.schlossbothmer-mv.de

Literaturhaus „Uwe Johnson“
Das Literaturhaus „Uwe Johnson“ befindet sich in einem ca. 1890 erbauten ehemaligen Getreidespeicher.
Eine Ausstellung über zwei Etagen gibt einen facettenreichen Einblick in das Leben und Werk von Uwe Johnson.
Im Thurow 14, 23948 Klütz
Tel.: +49 (0) 38825 / 22387
www.literaturhaus-uwe-johnson.de

Foto: KV Ostseebad Boltenhagen

Ostseebad Boltenhagen
Ein langer steinfreier Sandstrand, kristallklares Wasser, üppige Natur und dazu noch eines der ältesten deutschen Seebäder.
Imposant sind die Steilküste Boltenhagens und die lange Seebrücke, die zum Flanieren einlädt.
23946 Ostseebad Boltenhagen
Tel.: +49 (0) 38825 / 3600
www.boltenhagen.de

Foto: Schmunzel-Museum

Kurioses Muschel-Museum in Kalkhorst
Über 3.000 Hinterlassenschaften der Meeresbewohner sind zu bestaunen. Eine faszinierende Vielfalt von Formen sowie Farben und Mustern. Der Fantasie des Sammlers ist es zu verdanken, dass aus dieser Sammlung ein kurioses Museum wurde.
Friedensstr. 24, 23942 Kalkhorst
Tel.: 01577 / 8928446
www.schmunzel-museum.de

Weiterführende Informationen:
www.mv-schloesser.de
www.ostseeferien.de
www.nordwestmecklenburg.de

Schweriner Seenland

Zwischen Schlössern und Kirchen

Die goldenen Spitzen des Schweriner Märchenschlosses und die Backsteingotik der Hansestadt Wismar säumen den viertgrößten See Deutschlands, den Schweriner See, mit einer Größe von 63 km². Unberührte Natur soweit das Auge reicht, gelbe Rapsfelder im Frühjahr, rote Backsteinkirchen die in der ländlichen Umgebung ihre eigene Sprache sprechen, märchenhafte Schlösser, sagenumwobene Guts- und Herrenhäuser, Museen, sowie Wind- und Wassermühlen, die weit übers Land sichtbar sind und endlose Alleen und urtypische Dörfer bilden die Kulisse für die Region Schweriner Seenland.
Wer das Schweriner Seenland näher kennen lernen möchte, kann per Boot, mit dem Rad, dem Auto oder auf Schusters Rappen die Sehenswürdigkeiten besichtigen. Auf unzähligen Rad- und Wanderwegen lernt man die Vielfalt und Schönheit der urwüchsigen, unverbrauchten Landschaft, abseits der großen Straßen, kennen. Die typischen Kopfweiden sind an kleinen Bächen zu bestaunen, welche durch die weiten Wiesen entlang an Hecken und Wegen fließen. Zeugen der Frühgeschichte der Region sind die sagenumwobenen Großsteingräber.

Foto: Gunnar Voss, Schweriner Seenland e.V.

Ausflugstipps:

Schweriner Seenland e.V.

Schloss Wiligrad

Das Schloss liegt malerisch inmitten eines Waldgebietes am Schweriner See. Zu entdecken gibt es Neues, Historisches, Künstlerisches, Gärtnerisches und Handwerkliches. Bei Kaffee und Kuchen kann der Ausflug in der Schlossgärtnerei ausklingen.
Wiligrader Straße 6, 19069 Lübstorf OT Wiligrad
Tel.: +49 (0) 3867 / 612703
www.schlossgaertnerei-wiligrad.de

Foto: Gunnar Voss, Schweriner Seenland e.V.

Kirche Hohen Viecheln

Besonders sehenswert ist die im hochgotischen Stil erbaute Backsteinkirche Hohen Viecheln. Im Innern sind die Skulpturen des Ritters Helmold von Plessen sowie einer Madonna zu bestaunen. An der südlichen Seitenwand steht ein Renaissancealtar.
Pfarrweg, 23996 Hohen Viecheln
Tel.: +49 (0) 38 423 / 5 48 49
www.kirche-hv.de

Foto: Gunnar Voss, Schweriner Seenland e.V.

Fischereihof Prignitz

In Hohen Viecheln lädt der Fischereihof Prignitz zum gemütlichen Verweilen ein. Hier gibt es frischen oder geräucherten Fisch, Fischbrötchen und vieles mehr zu genießen. Wer auf das Wasser möchte, kann sich Ruder- bzw. Motorboote ausleihen.
Fischerweg 4a, 23996 Hohen Viecheln
Tel.: +49 (0) 38 423 / 51 233
www.angeln-mecklenburg.de

Foto: Gunnar Voss, Schweriner Seenland e.V.

Kreisagrarmuseum Dorf Mecklenburg

Standort des Museums ist das Dorf, das einem ganzen Land seinen Namen gab.
Neben einer Dauerausstellung ergänzen Wechselausstellungen und museumspädagogische Angebote den Service des Museums.
Schweriner Straße 83, 23972 Dorf Mecklenburg
Tel.: +49 (0) 38 41 / 79 00 20
www.nordwestmecklenburg.de

Weiterführende Informationen:
www.schwerinersee.de
www.ostseeferien.de
www.nordwestmecklenburg.de

Schellbruch, Gothmund und Dummersdorfer Ufer

Kulturlandschaften in enger Nachbarschaft an der Untertrave

Die Wirtschaft der Fischersiedlung Gothmund an der Trave bei Lübeck ist bis heute vom Fischfang dominiert. Gothmund liegt in einem schmalen Uferstreifen zwischen Fluss und Steilhang und wurde erstmals 1502 in einem Protokoll der Lübecker Ratsversammlung erwähnt.
Reetbewachsene Flächen, Obstbäume und Kopfweiden in den Gärten, noch aktiv genutzte Fischerboote, Geräte, Fangnetze und alte Fischerwege bilden ein malerisches Gesamtensemble. Die angrenzenden Schilfflächen des Schellbruchs gehören zu den größten Röhrichtflächen Lübecks und werden traditionell teilweise zur Reetgewinnung genutzt. Mit dem geernteten Reet werden heute noch Dächer gedeckt.
Weiter traveabwärts liegen auf der gegenüberliegenden Flussseite die Trockenrasen des Dummersdorfer Ufers. Die trockenen Grasfluren haben ihre Ausprägung der früheren Traveschifffahrt zu verdanken: Im Mittelalter nutzten Segelschiffe den Sand und Kies vom Ufer als Schiffsballast. Noch heute sind die Entnahmekuhlen als Bodendellen vorzufinden. Unmittelbar entlang der Trave im Schellbruch und bei Gothmund ist der alte Treidelpfad noch zu erkennen. Auf ihm wurden bei Windstille die Schiffe und Boote auf ihrem Weg zwischen Ostsee und Lübeck mit Seilen von Land aus gezogen.

Foto: Dr. Ulrich Kühn

Ausflugstipps:

Foto: Dr. Ulrich Kühn

Fischersiedlung
Die reetgedeckten Fischerhäuser können bei einem Spaziergang durch das autofreie Fischerdorf betrachtet werden.
Im Hafen sind noch einige Fischerboote zu entdecken, welche noch regelmäßig zum Fischfang in die Ostsee auslaufen.
Fischerweg, 23568 Lübeck
www.fischerdorf-gothmund.de

Foto: Dr. Ulrich Kühn

Dummersdorfer Ufer
Das Dummersdorfer Ufer bietet aufgrund seiner einzigartigen klimatischen Bedingungen eine außerordentliche ökologische Vielfalt.
Wegen seiner reichen Pflanzen- und Tierwelt hat das Naturschutzgebiet eine herausragende, naturkundliche Bedeutung.
Reseberweg 11, 23569 Lübeck
www.dummersdorfer-ufer.de

Foto: Dr. Ulrich Kühn

Treidelweg
Ehemals wurde der Treidelweg bei ungünstigen Windverhältnissen dazu genutzt, die Boote mit Pferden oder per Hand durch die Trave zu ziehen.
Besonders schön ist eine Wanderung auf dem Treidelpfad entlang der Trave mit Besuch des Fischerdorfes Gothmund.
Fischerweg, 23568 Lübeck

Foto: Hannes Brandt

Schellbruch
Der Schellbruch ist ein bedeutendes Naturschutzgebiet in Lübeck am Lauf der unteren Trave bei Gothmund und bietet eine Vielzahl an naturnahen Lebensräumen. Ein großes Rad- und Wanderwegenetz erschließt das Erholungsgebiet.
Medebekstraße, 23568 Lübeck

Weitere Informationen:
www.museum-fuer-natur-und-umwelt.de
www.dummersdorfer-ufer.de
www.unv.luebeck.de

Holsteinische Schweiz

Hügelland zwischen Kiel und Lübeck

Die Landschaft der Holsteinischen Schweiz wurde durch mehrere Eiszeiten geformt. Beim Abschmelzen des Eises bildete sich die hügelige und seenreiche Kulturlandschaft. Das Wasser ist im Naturpark zwischen Lübeck und Kiel immer in der Nähe. Etwa 200 kleine und große Seen prägen den Landstrich mit dem größten und tiefsten See sowie dem höchsten Berg Schleswig-Holsteins. Besonders charakteristisch für die Kulturlandschaft der Region sind die Knicks. Sie dienten als Feldabgrenzung, Windschutz und zur Holzgewinnung. Für die Holzgewinnung wurden die Wallhecken im Abstand mehrerer Jahre „geknickt“ also abgeholzt.
Die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein hat 2012 im Gebiet um den Gömnitzer Berg eine rund 60 Hektar große Weidelandschaft eingerichtet, Entwässerungsgräben und Drainagen verschlossen, Tümpel angelegt und Feldgehölze gepflanzt. Robuste Rinder pflegen nun das ganze Jahr über das Mosaik aus nassen, feuchten und trockenen Lebensräumen.
In den zahlreichen Schlössern und Herrenhäusern wird das Leben von damals wieder lebendig, da die herrschaftlichen Häuser meist seit Generationen in Familienbesitz sind und die Geschichte somit erhalten bleibt.

Foto: Ostseeheilbäderverband e.V.

Ausflugstipps:

Foto: © Gemeinde Süsel

Gömnitzer Turm
Der Gömnitzer Turm ist ein ehemaliges Seezeichen auf der Spitze des Gömnitzer Berges.
Vom Turm aus bietet sich durch vier kleine Öffnungen ein Blick in die umgebende Landschaft der Holsteinischen Schweiz und über die Lübecker Bucht.
Zum Major, 23701 Süsel
www.holsteinischeschweiz.de/goemnitzer-turm

Foto: © Klaus

Schlossgarten Eutin
Der Schlossgarten bietet tolle Möglichkeiten für ein gemütliches Picknick unter großen, alten Bäumen, auf dem Rasen oder auf einer Bank. Einen gefüllten Picknickrucksack mit vielen Leckereien bekommt man auf Vorbestellung bei der Bäckerei Klausberger.
Jungfernstieg 5, 23701 Eutin
www.holsteinischeschweiz.de/eutin

Foto: © Erlebnis Bungsberg

Erlebnis Bungsberg
Ein Erlebnis für die ganze Familie: Schon die Anfahrt durch den Mischwald hin zur Waldschänke, zum Elisabeth-Turm und zu den vielfältigen Spielplätzen im Wald auf den mit 168 m höchsten Berg Schleswig-Holsteins ist ein Erlebnis für Groß und Klein.
Bungsberg, 23744 Schönwalde am Bungsberg
www.erlebnis-bungsberg.de

Foto: © Kurverwaltung Bad Malente

Kurpark Malente
Der Kurpark wurde vom Architekten Carl Plomin geplant, der auch „Planten un Blomen“ entworfen hat.
Ein Gesamtkunstwerk im Stil der 60er, mit Holzbohlenwegen, runden Teichinseln, Bänken und natürlich harmonischen Strauch- und Baumpflanzungen entstand.
23714 Bad Malente Gremsmühlen
www.kurpark-malente.de

Weiterführende Informationen:
www.naturpark-holsteinische-schweiz.de
www.holsteinischeschweiz.de

Bliestorfer Schwarzpappelallee

Mächtige Bäume in historischer Gutslandschaft

Am nördlichen Rand Herzogtum Lauenburgs liegt das Gut Bliestorf, dessen Gutsflächen und alten Zufahrtswege von alten Bäumen gesäumt werden. Die fast 200 Jahre alte Schwarzpappelallee ist Bestandteil der heute noch erlebbaren Kulturlandschaft des romantischen Zeitalters. In der alten Pappelallee entstanden immer wieder Lücken durch Alterungsschäden oder Windbruch, die jedoch durch andere Gehölze ersetzt wurden. Im Laufe der Jahrhunderte entstanden weitere Alleen auf dem Gutsgelände, wie z.B. ca. 100 Jahre alte Linden- und Kastanienalleen.
2006 wurde die Schwarzpappel zum Baum des Jahres gewählt. Außerdem werden die Pappeln der Allee mit Durchmessern von 2m und Höhen von 20m in der Liste der Rekordbäume als „Championtrees“ geführt. An den Bäumen der Allee wurden 250 Käferarten kartiert. Die Schwarzpappeln in Bliestorf beherbergen das einzige aktuell bekannte Vorkommen der Art des in Mitteleuropa seltenen kleinen Ameisenkäfers in Schleswig-Holstein. Fledermäuse nutzen die Allee als Jagdhabitat. Die hohe ökologische Bedeutung der Allee verstärkt sich zudem dadurch, dass sich in unmittelbarer Nähe eine artenreiche Feuchtfläche befindet.

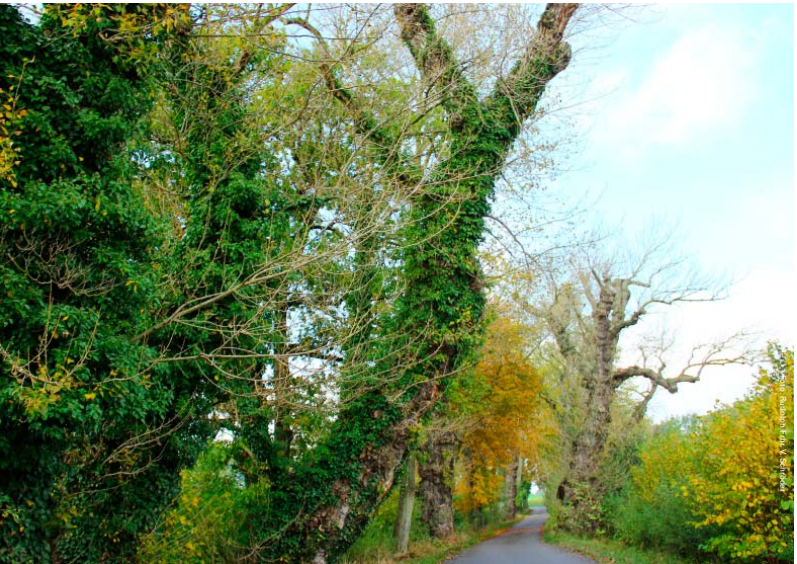
Foto: Bodo Rau & Partner

Ausflugstipps:

Foto: Bodo Rau & Partner

Ausgedehnte Wanderungen im Bliestorfer Forst
Naturschutz und Jagd sind zwei Partner im Forst Bliestorf, die sich um den Schutz und die Förderung von Biotopen und Arten kümmern.
Die herrliche Natur und der Bliestorfer Forst laden zu ausgedehnten Spaziergängen ein.
Schenkenberger Weg, 23847 Bliestorf
www.forstbliestorf.de

Foto: Bodo Rau & Partner

Kultursommer am Kanal
Während des Kultursommers am Kanal gibt es bei über 80 Veranstaltungen Kunst und Kultur in der Natur, an verzauberten Orten, am Ufer, in Kirchen und in Gärten zu entdecken.
Die Künstler in der Region öffnen ihre Ateliers und geben Einblicke in ihre Arbeit.
www.kultursommer-am-kanal.de

Foto: Bodo Rau & Partner

Gut Bliestorf
Die herrliche Natur und der Bliestorfer Forst laden zu ausgedehnten Spaziergängen ein. Zum Gut Bliestorf gehört eine Demeter Landwirtschaft sowie ein Demeter Garten, in dem im Sommer Blumen und Früchte geerntet werden können.
Hauptstraße 40, 23847 Bliestorf
Tel.: +49 (0) 45 01 / 89 29 833
www.herrenhaus-gut-bliestorf.de

Foto: Bodo Rau & Partner

Pappelallee
Die aus nordwestlicher Richtung vom Dorf Grinau kommende zum Gutsgelände führende alte Schwarzpappelallee ist mit 430m Länge die umfangreichste in Deutschland.
Heute befinden sich dort noch 11 verbliebene Pappeln, die vermutlich 1832 gepflanzt wurden.
23847 Bliestorf
www.herrenhaus-gut-bliestorf.de

Weiterführende Informationen:
www.forstbliestorf.de

Sachsenwald

Wo sich einst die Mühlenräder drehten

Der Sachsenwald im Kreis Herzogtum Lauenburg beherbergt zahlreiche Spuren unterschiedlicher Zeitepochen, die davon zeugen, dass hier schon vor vielen Jahrtausenden Menschen siedelten und den Wald als Kulturlandschaft prägten. Heute noch werden Wasserläufe an mehreren Stellen gestaut und lassen erahnen, welche Bedeutung hier ehemals der Wasserkraft zukam.
Heute ist lediglich die Fürst Bismarck Mühle am Mühlenteich erhalten, eine ehemalige Kornwassermühle, die um 1350 erstmals urkundlich erwähnt und bis 1959 mit Hilfe eines unterschlächtigen Wasserrades betrieben wurde. Um 1600 erfolgte am heutigen Schlossteich die Errichtung einer Papiermühle. 1758 wurde sie dann durch einen Eisenhammer, welcher der Herstellung von Schiffs-, Mühlen- und Schleusenteilen diente, abgelöst. Zur Verhüttung der Erze bedurfte es Holzkohle, die lange Zeit aus dem Holz des Sachsenwaldes gewonnen wurde. In späteren Jahren entstand an dieser Stelle eine Weberei mit Walkmühle, die bis 1870 betrieben wurde. Als sich die Metallindustrie Ende des 19. Jahrhundert wieder mehr in Westfalen und im Rheinland konzentrierte, kam das Aus für die Werke im Sachsenwald, der auf diese Weise bis heute erhalten blieb.

Ausflugstipps:

Foto: Otto Verkehrsamt Friedrichsruh

Bismarck-Museum
Das Museum befindet sich im Alten Landhaus in Friedrichsruh. Hier verbrachte Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck seine letzten Lebensjahre im Ruhestand. Die Museumssammlung enthält historische Exponate, die den Zweiten Weltkrieg überstanden haben.
Am Museum 2, 21521 Friedrichsruh
Tel.: +49 (0) 41 04 / 97 71 10
www.sachsenwald.de/bismarck-museum.html

Foto: Verkehrsamt Aumühle

Museumseisenbahn Lokschuppen Aumühle
Ein unvergessliches Fahrerlebnis bieten die Hebeldraisinen und handgeschobenen Feldbahnwagen. Neben verkehrsgeschichtlichen Ausstellungen zeigt das Museum insbesondere Eisenbahnfahrzeuge, die in Norddeutschland zahlreich und lange vertreten waren.
Am Mühlenteich, 21512 Aumühle
Tel.: +49 (0) 40 / 899 11 43
www.vvm-museumsbahn.de/

Foto: Otto von Bismarck-Stiftung

Historischer Bahnhof Friedrichsruh
Das Gebäude ist das älteste erhaltene Bahnhofsgebäude Schleswig-Holsteins. Eine Dauerausstellung widmet sich der historischen Einordnung sowie der Biografie und dem politischen Erbe Otto von Bismarcks. Außerdem ist er Sitz der Otto-von-Bismarck-Stiftung.
Am Bahnhof 2, 21521 Friedrichsruh
Tel.: +49 (0) 41 04 / 97 71 10
www.bismarck-stiftung.de

Foto: Tourismus Herzogtum Lauenburg e.Ch.

Bismarck-Mausoleum
Seine letzte Ruhe fand Otto von Bismarck gemeinsam mit seiner Frau in dem 1899 errichteten neuromanischen Mausoleum. Dieser Ort – sein Lieblingsplatz mit Blick über Friedrichsruh – wurde vom Reichskanzler selbst ausgewählt.
Südlich des alten Bahnübergangs
21521 Friedrichsruh
www.sachsenwald.de/bismarck-mausoleum.html

Weiterführende Informationen:
www.sachsenwald.de

Höltigbaum

Auf den wilden Weiden der Galloways

Das Naturschutzgebiet beginnt im Hamburger Osten und reicht bis Schleswig-Holstein. Durch die ehemalige militärische Nutzung konnte sich hier ein abwechslungsreicher Lebensraum mit hohem Artenreichtum entwickeln. Panzerfahrzeuge haben die Vegetationsdecke immer wieder aufgerissen und verschiedenen Pionierarten eine Nische geboten. Im Höltigbaum leben ca. 50 Brutvogelarten, 200 Falterarten, Rehe und Iltis sowie unzählige Insekten, Amphibien und Reptilen. Viele dieser Arten stehen auf der Roten Liste.
Es ist notwendig, diese offene Landschaft auch in Zukunft vor Verbuschung zu bewahren. Eine Verwaldung würde sich negativ auf die vorhandene Artenvielfalt auswirken, da viele Tiere und Pflanzen in den offenen Bereichen leben. Heidschnucken, Galloway-Rinder, Bentheimer Landschafe und Burenziegen sind auf dem Gelände zu finden und verhindern die Verbuschung.
Die eiszeitliche Entstehungsgeschichte ist bis heute ablesbar. Das Landschaftsbild ist geprägt durch eine offene Hügellandschaft mit verbuschten Grasfluren und kleinen Erlen-Brüchen- sowie Eichen-Birken-Wäldern vor allem im nördlichen Bereich. Insbesondere gehören zahlreiche Täler mit Bachläufen zum Naturraum.

Foto: Michael Rademann, Stiftung Natur im Norden

Ausflugstipps:

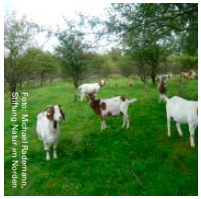
Foto: Michael Rademann, Stiftung Natur im Norden

Haus der wilden Weiden
Das Haus der Wilden Weiden bietet als großzügiges Naturkundemuseum interaktive Erlebnisbereiche rund um die Wilden Weiden und ein großes Schaugehege, in dem Schaf- und Rinderherden aus nächster Nähe beobachtet werden können.
Eichberg 63, 22143 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 / 18 04 48 60 10
www.haus-der-wilden-weiden.de

Foto: Dirk Lorenzen

Ahrensburger Tunneltal
Die mosaikartige Vielfalt unterschiedlicher Landschaftsformen und Lebensräume lassen das Ahrensburger Tunneltal zu einem beliebten Naherholungsgebiet und außergewöhnlichen Naturerlebnis mit gut ausgebautem Wander- und Radwegenetz werden.
www.jordsand.eu

Foto: Stiftung Natur im Norden

Rundwanderwege „Gallo-Way“ und „Gletscherspur“
Auf dem Rundwanderweg „Gletscherspur“ sind die Entstehungsgeschichte der Naturschutzgebiete und die steinigen Zeugen der letzten Eiszeit kennenzulernen. Die Gallo-Ways weisen den Wanderern den Weg auf dem „Gallo-Way“-Rundwanderweg.
Eichberg 63, 22143 Hamburg
www.hoeltigbaum.de

Foto: Stiftung Natur im Norden

Wilde-Weiden-Fest
Ein Höhepunkt des Jahres ist, wenn es den Schafen des Höltigbaum wieder an die Wolle geht. Beim Wilde-Weiden-Fest gibt es ein buntes Programm für Jung und Altm mit Infoständen, Mitmachaktionen und Leckereien rund um das Thema Schafe und Natur.
Eichberg 63, 22143 Hamburg
Tel.: +49 (0) 40 / 18 04 48 60 10
www.hoeltigbaum.de

Weiterführende Informationen:
www.NABU-Hamburg.de/rahlstedt
www.hoeltigbaum.de

Brenner Moor

Salzwasserquellen im Binnenland

Das Brenner Moor ist das größte binnenländische Salzmoor in Schleswig-Holstein. Es liegt bei Bad Oldesloe in der Traveniederung. Das Besondere des als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Moores sind die dort aus einer Tiefe von ca. 500 Metern aufsteigenden Solequellen, die ihren Ursprung in einem von Segeberg bis nach Lüneburg ziehenden Salzband haben.
Vor etwa 250 Jahren begann die Kultivierung des Brenner Moores, die Flächen wurden zunächst entwässert, wodurch sich der Torfkörper verfestigte und ein großflächiger und planmäßiger Abbau möglich wurde. Der gewonnene Torf wurde u.a. als Brennmaterial genutzt.
Die heutigen Pflanzengesellschaften und die Tierwelt des Brenner Moores sind durch das einzigartige Auftreten von Salzquellen im Binnenland in besonderer Weise geprägt. An einigen Stellen hat das Wasser einen Salzgehalt, der dem der Nordsee entspricht, so dass salztolerante Pflanzenarten auftreten können, die sonst nur in Küstennähe zu finden sind. Seit den 50er Jahren ist das Gebiet an der Trave nicht nur für Naturkundler und -forscher, sondern aufgrund einer ca. 5000 Jahre alten Siedlung auch für Archäologen interessant.

Foto: Dr. Ursula Kühl

Ausflugstipps:

Foto: Kreis Stormarn

Trave-Wanderweg

Entlang des Flusslaufes im Travetal führt der 3,9km lange Weg von Bad Oldesloe bis zur Fischerei Kneden durch die herrlich ruhige Natur.
Die leicht hügelige Moränenlandschaft beheimatet viele Wiesen und Felder und lädt zu einem Picknick im Grünen ein.
Am Brennermoor, 23843 Bad Oldesoe

Foto: Kreis Stormarn

Holzbohlenweg übers Moor

Ein Holzbohlenweg führt heute durch das Moor und lässt den Wanderer die offene Landschaft genießen.
Auf einer Wanderung über den Holzbohlenweg lassen sich besonders die Natur und die Ruhe genießen.
Am Brennermoor, 23843 Bad Oldesoe

Foto: Petra Hübner

Altfresenburger Ringwall

Der Altfresenburger Ringwall gehört zu den besterhaltenen slawischen Burgen „Wagriens". Am Ufer der Trave auf einer Moränenkuppe gelegen, war er im 9. Jahrhundert Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen Slawen und Holsten.
Am Brennermoor, 23843 Bad Oldesoe

Foto: Dr. Ursula Kühl

Salzpflanzen an der größten Salzquelle

Das Naturschutzgebiet umfasst das größte binnenländische Salzmoor von Schleswig-Holstein und verfügt über eine entsprechend typische Tier- und Pflanzenwelt.
Der hohe Salzgehalt bringt hier Schilfröhricht, Bottenbinse und Strand-Dreizack hervor.
Am Brennermoor, 23843 Bad Oldesoe

Weiterführende Informationen:
www.tourismus-stormarn.de

Segeberger Knicklandschaft

Komm in´ Knick

Die Segeberger Knicklandschaft ist eine historische Kulturlandschaft mit vielen Zeugnissen, wie Menschen in der Vergangenheit gelebt und gearbeitet haben. Gleichzeitig ist sie auch eine immer noch aktiv genutzte Landschaft mit ausgeprägter Landwirtschaft und vielen touristischen Angeboten. Im Frühling blüht der Raps auf den Äckern, die durch Wege und Wallhecken unterteilt sind. Die so genannten Knicks sind bis zu 250 Jahre alt und dienten ehemals als Grenzmarkierung und Einfriedung. Bis Mitte des letzten Jahrhunderts waren Knicks für den Menschen von unschätzbarem ökonomischem Wert. Reisig und Laubheu verwendete man zur Fütterung des Viehs und als Stalleinstreu. Strauchfrüchte und Bucheckern ließen sich unter anderem zu Marmeladen und Säften als auch zu Heilmitteln verarbeiten.
Durch Flurbereinigungsverfahren wurde das Knicknetz ausgedünnt. Heute dient es als ökologischer Rückzugsraum für bis zu 7.000 Tierarten und die hiesige Pflanzenwelt. Knicks haben eine landschaftsprägende Wirkung. Für Besucher bieten sich vielfältige Ausflugsangebote in einer wunderschönen Landschaft.

Foto: www.agentur-sturm.de

Ausflugstipps:

Foto: Mönchsweg

Mönchsweg

Im Westen des Kreises Segeberg führt der Mönchsweg von Mönkloh über das beschauliche Bad Bramstedt und den Segeberger Forst in die Kreisstadt Bad Segeberg. Weiter geht es in Richtung Bornhöved, wo die älteste Kirche des Mönchsweges zu finden ist.
Mönchsweg e.V., Marienthaler Str. 20, 24340 Eckernförde
Tel.: +49 (0) 43 51 / 880 55 73
www.moenchsweg.de

Foto: H. Kasch

Wandern in Boostedt

Die Wanderwege verlaufen südlich von Boostedt. Wanderweg 1 beginnt und endet im Quellental und bietet auf eine Länge von etwa 6 km ein abwechslungsreiches Stück Natur. Wanderweg 2 + 3 beginnen bei „Gut Halloh“ und sind 5,2 bzw. 5,4 km lang.
24598 Boostedt
Tel.: +49 (0) 43 93 / 99 76 0
www.boostedt.de

Foto: Gut Stockseehof

Gut Stockseehof

Das Gut Stockseehof ist zu jeder Jahreszeit einen Ausflug wert.
Das Programm reicht von Kirschernte und Gartenmessen über Musikveranstaltungen bis hin zu einem Weihnachtsmarkt.
Stockseehof 2, 24326 Stocksee
Tel.: 04526-8339
www.stockseehof.de

Foto: Ihlwald

„Pferdebadestelle“ Schackendorfer Brücke

Im Bad Segeberger Ihlwald, einem Landschaftsschutzgebiet mit vielen Reitwegen, gibt es eine Verbindung an die Trave.
In der Nähe der Schackendorfer Brücke gibt es die „Pferdebadestelle“ in der Trave.
Ihlwald, 23795 Bad Segeberg

Barker Heide

Dünenlandschaft fern des Meeres

Südwestlich von Bad Segeberg ist eine Landschaft entstanden, die von Binnendünen und eiszeitlichem Flugsand geprägt ist. In der Barker Heide wechseln sich trockene Heidehügel und kleine Hoch- und Niedermoore kleinräumig ab. Auch Trockenrasen, Kleingewässer und mageres Grünland konnten als alte Kulturflächen erhalten bleiben. Als typische Vegetation in Heiden gelten vor allem Zwergsträucher wie Besenheide oder Glockenheide.
Als Produkt menschlicher Übernutzung durch z.B. Waldrodung oder Überweidung und aufgrund von Grundwasserabsenkungen, Abtorfung oder landwirtschaftlicher Nutzung schrumpfte das Gebiet der Barker Heide zu einem nur noch kleinen Teil dieser alten Kulturlandschaftsform. Daher soll die fast baumfreie Heide- und Moorlandschaft mit naturnahem Wasserhaushalt und Lebensraum für zahlreiche seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten durch gezielte Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen wiederhergestellt werden und somit als alte Kulturlandschaft erhalten bleiben. Althergebrachte Nutzungsweisen wie Plaggen, Brennen oder Schafbeweidung, welche die Heide offen halten und pflegen soll, werden dafür wieder aufgenommen oder nachgeahmt.

Foto: Tammy Janssen

Ausflugstipps:

Foto: Tammy Janssen

Fahrradtour durch Heide und Moor

Für Radfahrer oder Spaziergänger gibt es in der Barker Heide unzählige Wege zu beschreiten, auf denen Pflanzen zu entdecken sind und vor allem Ruhe zu genießen ist. Auch im Winter ist es herrlich durch die Barker Heide zu wandern.
23826 Bark

Foto: Tammy Janssen

Geführte Wanderungen durch die Heide

Der betreuende Landesjagdverband bietet am Ostersonntag und zur Heideblüte im August geführte Wanderungen durch das Gebiet an.
23826 Bark
Tel.: +49 (0) 45 58 / 207 oder +49 (0) 45 58 / 441

Foto: Tammy Janssen

Blühende Besenheide im Spätsommer

Wenn die Tage immer kürzer werden, ist der Herbst nicht mehr weit.
Herbstzeit ist Heidezeit und die rosa, rot, violett oder weiß leuchtenden Blüten der Besenheide bringen mit ihrem Farbenmeer Fröhlichkeit in die dunkleren Herbsttage.
23826 Bark

Foto: Tammy Janssen

Hüteschafherde

Durch die Hüteschafbeweidung wird die halboffene Landschaft erhalten und das Naturschutzgebiet großflächig gepflegt.
Die Wanderschafherde ist von April bis Oktober eines jeden Jahres in den Biotopen und den Grünländereien unterwegs.
23826 Bark

Weiterführende Informationen:
naturschutz@kreis-se.de

Dosenmoor

Hochmoor am Stadtrand Neumünsters

Das Dosenmoor ist eine einzigartige Kulturlandschaft – es ist das größte und am besten erhaltene atlantische Hochmoor in Schleswig-Holstein. Das Dosenmoor entstand am Ende der letzten Eiszeit als See. Dieser verlandete und entwickelte sich so zu einem Niedermoor. Aus diesem Niedermoor entstand zunächst ein Übergangsmoor, welches zum Hochmoor aufwuchs. Seit 1981 ist das Gebiet als Naturschutzgebiet ausgewiesen.
Ein Besuch des Dosenmoores stellt aufgrund der Besonderheit der Landschaft mit seiner reichhaltigen Insektenfauna, seiner Moorvegetation und der vielen Vogelarten ein besonderes Naturerlebnis dar. Speziell angepasste und z. T. seltene Pflanzenarten wie Sonnentau, Glockenheide, Wollgras lassen sich ebenso beobachten wie seltene Vogelarten. Rund 90 Vogelarten kommen als Brutvögel im Dosenmoor vor. Weitere Vogelarten nutzen das Dosenmoor als Durchzügler oder Wintergäste. Die Gesamtfläche des Dosenmoores beträgt 521 ha. Das nahezu kreisrunde Dosenmoor liegt auf der Wasserscheide zwischen der nach Norden fließenden Eider und der nach Süden fließenden Stör. Im Dosenmoor bestehen zahlreiche Möglichkeiten zum Wandern und Radfahren. Das Moorgebiet liegt in unmittelbarer Nähe zur Stadt Neumünster und ist daher verkehrstechnisch gut erreichbar.

Foto: Daniel Friederichs

Ausflugstipps:

Foto: Daniel Friederichs

Bohlenweg durchs Dosenmoor
Von einem Bohlenweg aus kann die Pflanzen- und Tierwelt des Dosenmoores hautnah erlebt werden. Infotafeln zeigen die unterschiedlichen Verlandungsstadien der Vegetation.
Am Moor 99, 24536 Neumünster

Foto: Daniel Friederichs

Fahrradtour „Seen, sanfte Hügel und weiter Horizont"
Auf der 47 km langen Tour radelt man u.a. am Westrand des Dosenmoores vorbei und weiter durch eine sanfte Hügellandschaft zu drei Seen.
www.neumuenster-tourismus.de

Foto: Daniel Friederichs

Wandertouren
Auf vier Rundwanderwegen im und um das Dosenmoor herum sowie ausgeschilderten Nordic-Walking-Routen lässt ich die Landschaft erkunden.
www.neumuenster.de

Foto: Daniel Friederichs

Infozentrum Dosenmoor
Im ehemaligen Torfwerk ist das Infozentrum untergebracht.
Von hier aus starten öffentliche Führungen sowie Gruppenführungen, die vom Verein Infozentrum Dosenmoor e.V. angeboten werden.
Am Moor 99, 24536 Neumünster
www.dosenmoor.eu

Weiterführende Informationen:
www.dosenmoor.eu

Pinneberger Baumschulland

Wo die Bäume zur Schule gehen…

Rosenfelder und Alleebaumquartiere im Nordwesten der Metropolregion Hamburg sind charakteristische Hinweise auf die Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland. Seit mehr als 200 Jahren werden hier erfolgreich Gehölze produziert und international gehandelt. Weltweit bekannte Baumschulen mit ihren Spezialgärten prägen die Gartenkultur der Region. Anlagen, wie die Norddeutsche Gartenschau - Arboretum Ellerhoop, das Rosarium Uetersen und der Rosengarten Pinneberg spiegeln die bedeutende Züchtungsarbeit der alteingesessenen Baumschulfamilien. Die Gartenroute „Von Baumschulbaronen und Pflanzenjägern“ bringt diese typischen Besonderheiten ans Licht und führt zu den oft verborgenen Spuren, die die Baumschulbarone und Pflanzenjäger hinterlassen haben. Hier in der Region ist auch das einzige Baumschulmuseum Deutschlands beheimatet. Es erklärt, was „Baumschulbarone“ und „Pflanzenjäger“ eigentlich sind.
Im März 2014 wurde der Förderverein „Kulturlandschaft Pinneberger Baumschulland“ gegründet. Er dient dem Erhalt, der Pflege und der Förderung dieser traditionsreichen Baumschulkultur in einem der ältesten und größten zusammenhängenden Baumschulgebiete Europas.

Foto: www.metropolregion-hamburg.de

Ausflugstipps:

Foto: Deutsches Baumschulmuseum

Deutsches Baumschulmuseum
Im Deutschen Baumschulmuseum zeigt die Dauerausstellung von der „Bodenvorbereitung“ bis hin zu „Versand und Handel“, wie Baumschule funktioniert. Zeugen aus alter Zeit helfen bei der Spurenlese…
Halstenbeker Str. 29, 25421 Pinneberg
Tel.: +49 (0) 41 01 / 55 30 85
www.baumschulmuseum.de

Foto: Fotoclub Pinneberg, E. Fritsche

Drostei-Park Pinneberg
Der Drostei-Park im Zentrum Pinnebergs beherbergt das Kreiskulturzentrum und das Pinneberg Museum in unmittelbarer Nachbarschaft. Auch der Fahlt und der Rosengarten Pinneberg sind fußläufig erreichbar.
Dingstätte 23, 25421 Pinneberg
Tel.: +49 (0) 41 01 / 210 30
www.drostei.de

Foto: Stadt Uetersen, K. Schwarz

Rosarium in der Rosenstadt Uetersen
Die Rosenstadt Uetersen ist die Wiege der Holsteiner Rosenzucht. Das heutige Rosarium entstand 1934 auf Betreiben der Stadt, dem Verein der Rosenfreunde und der Holsteiner Baumschulen. Über 35.000 Rosen sind hier zu bewundern.
Wassermühlenstraße 7, 25436 Uetersen
Tel.: +49 (0) 41 22 / 71 40
www.rosarium-uetersen.de

Foto: Fotoclub Pinneberg, Dr. T. Pfannenstiel

Gartenroute und Arboretum
Auf der Route „Von Baumschulbaronen und Pflanzenjägern“ erleben Sie die Besonderheiten des „Pinneberger Baumschullandes“. Die Norddeutsche Gartenschau - Arboretum Ellerhoop ist eine ihrer beliebtesten Stationen.
Thiensen 4, 25373 Ellerhoop
Tel.: +49 (0) 41 20 / 218
www.norddeutsche-gartenschau.de
www.gartenrouten-sh.de

Weiterführende Informationen:
www.pinneberger-baumschulland.de

Haseldorfer Marsch

Elbe, Deiche, Schafe und Obsthöfe

Eines der größten binnenländischen Naturschutzgebiete in Schleswig-Holstein, die Haseldorfer Marsch, liegt zwischen der Pinnau und der Elbe. In dem Gebiet der einzigartigen Natur mit tideabhängiger, eingedeichter Flusslandschaft und Süßwasserwatt brüten Graureiher und Kormorane. Erste Nachweise von Siedlungen stammen aus dem 12. Jahrhundert. Die Kultivierung ist heute noch an den Grüppen und Gräben, die Teil des Entwässerungssystems sind, nachzuvollziehen. Die Siedlungen in der Haseldorfer Marsch sind auf von Menschen erhöhten, eiszeitlichen Sandhügeln, den sogenannten Wurten angelegt.
Am Deich in Haseldorf blüht jedes Jahr eine besonders duftende, gelbe Wildtulpenart, die auf der Roten Liste der gefährdeten Arten steht. Man vermutet, dass die Samen mit Schiffen aus der Ukraine nach Haseldorf gekommen sind. Auch eine andere botanische Besonderheit ist in der Haseldorfer Marsch heimisch: Bei Hetlingen befindet sich eines der größten Schachblumenvorkommen Norddeutschlands. Nahe Haseldorf stehen in einem artenreichen Obstgarten über 180 alte lokale Apfel-, Pflaumen- und Birnenhalbstammbäume, die den ursprünglichen Charakter der Obsthöfe in den Elbmarschen erlebbar machen.

Foto: Elisabeth J. Hermann

Ausflugstipps:

Foto: Elisabeth J. Hermann

Schachblumenfest
Ende April findet das traditionelle Schachblumenfest in Hetlingen statt. Die Schachblumenwiesen sind eine botanische Rarität und bieten einen prächtigen Anblick, der jedoch nur kurze Zeit zu genießen ist, denn Schachblumen blühen nur eine Woche.
25489 Hetlingen
www.elbmarschenhaus.de

Foto: www.tourismus-elbe-elbmarsch-hamburg.de/vierlande

Obstgarten bei Haseldorf
Im Obstgarten Haseldorf wird der ursprüngliche Charakter der Obsthöfe in den Elbmarschen erlebbar. Es können über 180 alte, lokale Äpfel-, Pflaumen- und Birnensorten, die heute nicht mehr im Handel sind, gekostet und gepflückt werden.
25489 Haseldorf
www.elbmarschenhaus.de

Foto: Elisabeth J. Hermann

Herrenhaus Haseldorf mit Schlosspark
Bei einem Spaziergang durch den für Besucher geöffneten romantischen Schlosspark des klassizistischen Herrenhauses legt sich eine verwunschene Stimmung über den für die baumlosen Elbmarschen außergewöhnlichen Garten mit seinen alten Eichen und Eiben.
Schlossweg, 25489 Haseldorf
www.haseldorfer-marsch.de

Foto: Elisabeth J. Hermann

Elbmarschenhaus Haseldorf und Integrierte Station Unterelbe (ISU)
Eine multimediale Ausstellung und erlebnisreiche Außenanlagen vermitteln Informationen über Kultur und Natur in den Elbmarschen. Die ISU hat zur Aufgabe, wichtige Projekte in besonderen Naturräumen miteinander zu verknüpfen.
Hauptstraße 26, 25489 Haseldorf, Tel.: +49 (0) 4129/955490
www.elbmarschenhaus.de

Weiterführende Informationen:
www.elbmarschenhaus.de

Reher Kratt

Auf den Stock gesetzt

Ganz im Nordosten des Kreises Steinburg liegt das Naturschutzgebiet Reher Kratt auf einem nährstoffarmen Geestrücken. Die uralte Waldbewirtschaftung der intensiven Brenn- und Bauholzgewinnung aus den Eichenniederwäldern im Reher Kratt ist stellenweise noch zu erleben. Die Eichenstangen wurden regelmäßig auf den Stock gesetzt. Auch die Rinde der Bäume wurde in unregelmäßigen Abständen geschält, um daraus Gerbstoffe für die Lederbearbeitung zu gewinnen. Die Beweidung mit Schafen und Rindern führte dazu, dass Gehölze verbissen wurden und sich Heiden und Magerrasen ausbreiten konnten. So entstand ein kleinflächiges Mosaik aus Heiden, Trockenrasen, krüppeligen Eichenstockausschlägen und Hochwaldbeständen. Diese Strukturvielfalt auf engstem Raum hat im Reher Kratt dazu geführt, dass sich eine einmalige Vielfalt von Pflanzenarten ansiedeln konnte. Heute ist das Gebiet ein bedeutender Lebensraum für heimische Reptilienarten. In der Umgebung des Niederwaldes sind noch ein altes Hochmoor mit Moorbirkenaufwuchs und Grünländereien auf Niedermoorboden zu finden. Neben Orchideen und Ginsterarten wachsen hier sogar Arnika und die seltene Schwarzwurzel.

Foto: Kreis Steinburg, U. Lange-Fredricks

Ausflugstipps:

Foto: Birte Glaser

Rundwanderung über die Spurbahn
Das Naturschutzgebiet kann über die markierten Wanderpfade entdeckt werden. Eine Rundwanderung ist über die Spurbahn möglich, auf welche Besucherinformationstafeln auf die Besonderheiten des Naturschutzgebietes hinweisen.
Vierthstraße, 25593 Reher
www.nabu-schenefeld.de/das-reher-kratt

Foto: Kreis Steinburg

Luisenbad in Schenefeld
Die Badeanstalt Luisenbad, am Ostufer des Mühlenteichs, befindet sich 1,8 km westlich des Ortskerns von Schenefeld. Die Badestelle weist eine Liegewiese, Sandstrand und einen Kiosk auf.
Neumühlen 2, 25560 Schenefeld
www.schenefeld.de

Foto: Kreis Steinburg, U. Lange-Fredricks

Geführte Touren des NABU Schenefeld
Für wissbegierige Naturfreunde bietet der NABU Schenefeld unter anderem Führungen ins Reher Kratt an: die Gelegenheit, um die einzigartige Vielfalt von Pflanzen- und Tierarten zu entdecken und mehr über die Entstehungsgeschichte des Reher Kratts zu erfahren.
nabu.schenefeld@t-online.de
oder
www.nabu-schenefeld.de

Foto: Hüsk

Naturlehrpfad
In der bewaldeten Umgebung des Lohmühlenteichs befindet sich ein Lehrwanderpfad.
Auf diesem 1.000 Meter langen Weg ist bei einem Spaziergang eine Menge über die Natur und die Umgebung zu erfahren.
Lohmühlenweg, 25551 Hohenlockstedt
www.hohenlockstedt.info

Weiterführende Informationen:
www.nabu-schenefeld.de/das-reher-kratt

Steinburger Elbmarschen

„Wasser marsch“

Die Elbmarschen der Unterelbe im Kreis Steinburg werden durch die Stör in die Wilster- und in die Krempermarsch geteilt. Ab dem 12. Jahrhundert begann die systematische Kultivierung der Marschen unter holländischer Mitwirkung. Die im Deich- und Entwässerungsbau erfahrenen Neusiedler machten das sumpfige und von Überschwemmungen geprägte Land durch die Anlage von Grüppen, Gräben und Wettern sowie den Bau von Deichen und Schleusen urbar. Niederländisch geprägte Marschhufendörfer, gekennzeichnet durch schmale lange Ackerfluren, oder erhöhte Warften bestimmen bis heute das Landschaftsbild.
Die Voraussetzung für die Besiedlung der Wilstermarsch, die mit 3,54m u.d.M. die tiefste begehbare Landstelle Deutschlands aufweist, schufen die Schöpfwindmühlen nach holländischem Vorbild. Ab Mitte des 20. Jahrhunderts lösten elektrische Schöpfwerke die wind- und dampfbetriebenen Entwässerungsmühlen ab. Wahrzeichen der Wilstermarsch ist die einzige erhaltene Bockmühle Honigfleth bei Wilster. Die fruchtbaren Böden sowie die günstigen Verkehrsanbindungen über die Kanäle und Flüsse führten zu hohen Umsätzen und Wohlstand in der Region, der sich anhand der vielen erhaltenen Bauernhäuser und Scheunen ablesen lässt.

Foto: Birna Gunki

Ausflugstipps:

Foto: Hansestadt Glückstadt

Land Unter Tour
Die Land Unter Tour führt Radler zu landschaftsprägenden Attraktionen, wie die tiefste Landstelle Deutschlands, die letzte noch genutzte Schöpfmühle Honigfleth und die Seilfähre Beidenfleth. Wer gut aufpasst, verdient am Ende das Marschendiplom.
www.wilstermarsch-service.de

Foto: Hansestadt Glückstadt

Fahrt mit Aukieker
Eine Fahrt mit dem Aukieker ist die ideale Gelegenheit, die Wilstermarsch und die regionstypischen Bauwerke wie die Schleuse Kasenort und die Galerieholländermühle „Aurora“ vom Wasser aus zu erkunden, und dazu ein tolles Gruppenerlebnis.
www.wilstermarsch-service.de

Foto: Hansestadt Glückstadt

Stadtdenkmal Glückstadt
Die Elbstadt Glückstadt, 1617 als Festungs- und Hafenstadt gegründet, versprüht noch heute seinen maritimen Charme. Bei einem Besuch des Detlefsen-Museums wird ein umfassendes Bild von Glückstadt und den Elbmarschen vermittelt.
Detlefsen-Museum im Brockdorff-Palais, Am Fleth 43, 25348 Glückstadt, Tel.: +49 (0) 41 24 / 93 05 20
www.detlefsen-museum.de

Foto: Hansestadt Glückstadt

Glückstädter Matjeswochen
Der „Original Glückstädter Matjes“ ist das kulinarische Highlight der Region. Jedes Jahr am zweiten Donnerstag im Juni wird auf dem Glückstädter Marktplatz die aktuelle Matjessaison eröffnet und dann vier Tage lang ausgelassen gefeiert.
www.glueckstadt-tourismus.de

Weiterführende Informationen:
www.steinburg.de

Nordseemarschen

Eine Landschaft aus dem Meer

Das typische Marschland an der Nordsee ist besonders gut in Dithmarschen zwischen Elbe- und Eidermündung und zwischen der hügeligen, durch die Eiszeit geprägten Geest und der Nordsee zu erleben. Vor etwa 2.500 Jahren entstanden die ersten Seemarschen. Sie bildeten sich aus der gezeitenbedingten Ablagerung von Sand und Schlick. Einer der ersten Besiedler des Watts ist der Queller, eine salztolerante Pflanze, die Überschwemmungen durch Meerwasser verträgt. Anschließend entwickeln sich auf Schlickboden die typischen Salzwiesen. Der „fette", kalkreiche Boden des eingedeichten Marschlandes wird als Klei bezeichnet. Hier lässt sich besonders gut Gemüse, insbesondere Kohl, anbauen.
Die Besiedlung der Marsch begann im letzten Jahrtausend v. Chr. Sie erfolgte zunächst auf künstlichen Anschüttungen aus Mist und Kleiboden, den sogenannten Dorf- bzw. Hofwurten. In Nordfriesland werden diese Schutzhügel als Warften bezeichnet. Seit dem 12. Jahrhundert entstanden die sogenannten Köge, flaches Marschland, das durch Deichbau und Entwässerung aus der Nordsee gewonnen ist. Da ein Koog oft niedriger als der Wasserspiegel der angrenzenden Gewässer liegt, muss das Binnenland ständig entwässert werden.

Foto: Marine Schacht

Ausflugstipps:

Foto: Tourismusverband Dithmarschen

Dithmarscher Kohltage

Wenn im September zur Huldigung des knackigen Feldgemüse eine Woche lang die „Dithmarscher Kohltage" gefeiert werden, steht ganz Dithmarschen Kopf! Neben einem bunten Unterhaltungsprogramm bieten die Gaststätten besonders „kohlinarische" Angebote an.
www.dithmarscher-kohltage.de

Foto: NABU SH

Speicherkoog

Der Speicherkoog ist eine einzigartige Landschaft der Ruhe und Erholung für Mensch und Natur.
Auf den ehemaligen Salzwiesen wirtschaften die Bauern, doch auf den ehemaligen Watten dehnen sich zwei Naturschutzgebiete aus.
www.speicherkoog-dithmarschen.de

Foto: Thomas Kraus

Beobachtungshütte am Kronenloch

Im Naturschutzgebiet Kronenloch konnte ein Salzwasserbiotop mit den dazugehörigen Vogelarten erhalten werden.
Im regelmäßigem Turnus wird das Wasser abgelassen und durch neues Nordseewasser ersetzt, damit sich ausreichend Nahrung im Wasser befindet.
Kronenloch, 25704 Meldorf
www.nabu-speicherkoog.de

Foto: Marine Schacht

Wildpferde am Wöhrdener Loch

Im NSG Wöhrdener Loch werden Konik-Pferde zur Landschaftspflege eingesetzt, um den aufkommenden Gehölzbewuchs zurückzudrängen. Sie sind als Landschaftspfleger hervorragend geeignet, da sie sich durch Robustheit und Anspruchslosigkeit auszeichnen.
25704 Meldorf

Weiterführende Informationen:
www.nabu-sh.de

Wingst

Vielfalt zwischen maritimer Unterelbe und Tiede-Oste

Westlich der Oste zieht sich eine Serie von Endmoränen der Saale-Eiszeit von Norden nach Süden. Der nördlichste Teil ist die Wingst, ein in die Elbmarsch vorstoßender Geestausläufer, der auf dem Silberberg 74 m Höhe erreicht. Nicht nur die Kuppen, sondern fast der komplette Geesthügel der Wingst ist von Nutzwald bedeckt. Insbesondere die daraus resultierende Größe des geschlossenen Waldgebietes ist für die Nordseeregion eine Besonderheit. Während der Anteil der Eichen und Buchwälder - im kleineren Maße auch Erlen und Eschenwälder - bei ca. 1/3 liegt, ist die restliche Waldfläche überwiegend Douglasie und Weißtanne.
Am Rand der Wingster Geest ist eine Vielzahl von kleineren Orten vorhanden. Die höhergelegenen ortsnahen Bereiche werden meist als Acker, die tiefergelegenen als Grünland genutzt. Vor allem im östlichen Teil der Wingst sind ausgedehnte Wallheckengebiete vorhanden, die mit ihren kleinräumig wechselnden Reliefformen landschaftlich sehr reizvoll sind. Die zahlreichen Hügelgräber in der Wingst deuten auf jahrtausendealte Besiedlungen hin.
Südlich der Wingst schließt sich die Balksee-Niederung an, die durch den Balksee sowie angrenzenden Sümpfen und Röhrichten, Feuchtgebüschen sowie Erlen- und Birken-Bruchwäldern geprägt ist.

Foto: M. Elsen/Tourismuszentrale Wingster Seebäderland-Am Dobrock

Ausflugstipps:

Foto: Maritime Landschaft Unterelbe/Kreis Pinneberg

Gutspark Cadenberge
Das ehemalige Gut der Bremer in Cadenberge zählt zu den herausragenden Baudenkmalen im Cuxland. Die Teile des Ensembles, Herrenhaus, Wirtschaftsgebäude und Gutspark sind baulich und kunsthistorisch besonders wertvoll.
Graf-Bremer-Straße 33, 21781 Cadenberge
www.wingst.de/erleben-erholen/parks/gutspark/

Foto: Tourismuszentrale Wingster Seebäderland

Waldmuseum Wingst
Insbesondere Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen wird mit einer interaktiven Ausstellung spielerisch der Weg „in den Wald gewiesen".
Auf diese Weise wird der Museumsbesuch ein interessantes wie nachhaltiges Erlebnis.
Am Waldmuseum 11, 21789 Wingst
www.waldmuseum-wingst.de

Foto: Tourismuszentrale Wingster Seebäderland

Aussichtsturm Deutscher Olymp
Der Deutsche Olymp auf dem gleichnamigen Berg ist der höchste öffentlich zugängliche Aussichtspunkt im Binnenland der nds. Nordsee.
Genießen Sie die Aussichten über die Wingst, die maritime Elbe und bis zur Nordsee nach Cuxhaven.
Am Olymp 7, 21789 Wingst
www.wingst.de/erleben-erholen/olymp

Foto: Tourismuszentrale Wingster Seebäderland

Wanderbare Wingst
7 Rundwanderwege und ein Familenerlebnisweg führen Sie durch die Natur- und Kulturlandschaft der Wingst. Die Streckenlängen zwischen 3 und 30 Kilometern Länge erschließen den Wingster Wald und sein Umfeld mit Wallhecken, Moor-, Geestlandschaften.
www.wanderbare-wingst.de

Weitere Informationen:
www.wingst.de

Insel Krautsand

Eine Wanderinsel in mehrfacher Hinsicht

Am niedersächsischen Elbufer liegt im Kehdinger Land die ehemalige Elbinsel Krautsand, 1436 zum ersten Mal erwähnt. Seit 1620 ließen sich Bewohner hier nieder und bauten Hofanlagen auf Wurten. Inzwischen ist der Landstrich als Insel kaum noch zu erkennen: Krautsand ist nämlich im Laufe der Jahrhunderte von der Elbmitte bis eng ans Kehdinger Festland gewandert und ist über die beiden Brücken in Drochtersen oder Dornbusch oder per Schiff vom Festland erreichbar. Die Binnenelbe und der Ruthenstrom umfließen die Insel. Und zum Wandern werden hier auch die Besucher eingeladen: auf einem 20 Kilometer langen Wegenetz können Radfahrer und Spaziergänger die traumhaft schöne Insel umrunden. Krautsand ist die Königin der Elbinseln und mit 2.400 Hektar so groß wie Norderney. Sie beeindruckt mit einem kilometerlangen weißen Strand. Auf vier Kilometern feinstem Sand kann man an der Elbe Sonnenbaden, einen Spaziergang machen oder im Strandlokal Kaffee trinken. Während Sonnenbad oder „Fußbad“ ziehen Containerriesen und Segelboote auf der Elbe ihre Bahnen. Sobald sich das Wasser bei Ebbe zurückzieht, geht es zu einer Wattwanderung auf den Wattflächen. Schöne Radwege wie die Elbinselroute sind hier zu befahren. Vom Anleger Krautsand startet der „Tidenkieker“ zu seinen Inseltouren.

Foto: Burkhard Schröder

Ausflugstipps:

Foto: Burkhard Schröder

Alte Seefahrerkirche „Zum guten Hirten“
Als Krautsand noch nicht mit dem Festland verbunden war, konnten die Bewohner bei Eisgang nicht zur Kirche: So kam es, dass Sterbende ohne Abendmahl und Neugeborene ungetauft blieben. 1670 bewilligte die schwedische Königin dann den Kirchenbau.
Elbinsel Krautsand 70, 21706 Drochtersen
www.krautsand.org/kirchengemeinde.html

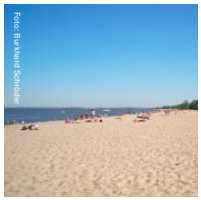
Foto: Burkhard Schröder

Elbstrand – Sonne, Sand und große Pötte
Über sieben Kilometer erstreckt sich auf Krautsand der Elbstrand, welcher so feinpulverig und weiß ist wie in der Karibik. Hier bietet sich eine tolle Atmosphäre zum Entspannen und Beobachten des regen Schiffsverkehrs auf der Elbe. Die in den Sommermonaten stattfindenden Flohmärkte am Elbstrand locken mit maritimer Atmosphäre Gäste von nah und fern.
www.tourismus-kehdingen.de

Foto: Burkhard Schröder

Wischhafen (in der Umgebung)
Ein geführter Spaziergang durch den Traditionshafen informiert über die maritime Geschichte Wischhafens. Das Küstenschiffahrtsmuseum veranschaulicht die Geschichte der Küstenschifffahrt, deren Technik sowie der Lebensart der Menschen.
Hafenstraße 1, 21737 Wischhafen
Telefon: +49 (0) 47 70 / 71 79, www.nordkehdingen.de
www.kuestenschiffahrtsmuseum.de

Foto: Stefanie Vogt

Tidenkiekerfahrten ab Krautsand
Die Tide beeinflusst auch die Elbe und ihre Nebenflüsse: Ebbe und Flut prägen die einzigartige Gezeitenlandschaft an der Unterelbe. An Bord des Flachbodenschiffes Tidenkieker können Passagiere mit erfahrenen Kapitänen und fachkundigen Begleitern eine faszinierende Schiffs-Safari erleben.
21706 Krautsand, Anleger
www.tidenkieker.de

Weitere Informationen:
www.urlaubsregion-altesland.de
www.tourismus-kehdingen.de

Altes Land

Willkommen im Obstparadies

Das Alte Land ist eine Kulturlandschaft von herausragender Bedeutung. Die Elbe, der Obstanbau und die Altländer Höfe bestimmen das einzigartige Bild dieses Obstgartens südwestlich von Hamburg. Seine Entstehung ist neben dem milden Klima vor allem den erfahrenen holländischen Entwässerungs- und Deichbauern zu verdanken. Bereits im 12. Jahrhundert kultivierten sie das fruchtbare Marschland entlang der Elbe, schufen Kanäle, gründeten Siedlungen, bauten Deiche und schufen das noch heute typische Landschaftsbild. Der Obstanbau hat im Alten Land seit über 600 Jahren Tradition. Frühlingszeit ist Blütezeit: 15 Millionen Obstbäume verwandeln die Landschaft in ein duftendes Blütenmeer. Außerdem ist die Region das größte zusammenhängende Obstanbaugebiet Nordeuropas. Rund 10.500 ha Obstanbaufläche gibt es hier, ca. 300.000 t Äpfel werden pro im Herbst Jahr geerntet. Für jeden Geschmack gibt es in den Hofläden, Cafes und Restaurants die köstlichen Äpfel, aber auch Kirschen, Pflaumen und Birnen und diverse Obsthöfe legen Wert darauf, möglichst viele alte Apfelsorten zu erhalten. Perfekt auch für Radbegeisterte: die beschilderte „Obstroute“ ist die ideale Strecke, um das Alte Land in all seiner „fruchtigen Pracht“ zu „erradeln“.

Foto: www.mein-altes-land.de, Matthias Ritzmann

Ausflugstipps:

Foto: Tourismusverein Jork e.V., Stefan Eilers

Obsthöfe und Hofläden

Die Obsthöfe, Hofläden und Hofcafés der Urlaubsregion halten viele regionale Produkte und das Obst der Saison bereit. Viele Höfe haben sich zu Erlebnisstationen entwickelt, die ihren Besuchern abwechslungsreiche Programme rund um den Apfel anbieten wie Apfelexpressfahrten oder Herzapfelgarten.
www.urlaubsregion-altesland.de

Foto: Marvin Ebert

Hogendiek Brücke

In Steinkirchen werden beim Anblick der malerischen Hogendiek Brücke über die Lühe die Einflüsse der Niederländer auf die Region spürbar. Die in 2014 neu gestaltete Brücke ist auch Teil der Obstroute, deren Weg den Radler durch idyllische Obstplantagen Richtung Elbe führt.
www.obstroute.de

Foto: Museum Altes Land e.V.

Museum Altes Land

Die Entwicklung des Alten Landes und das Leben seiner Bewohner sind geprägt durch die ständige Auseinandersetzung mit dem Wasser. Dabei entstanden Techniken der Alltagsbewältigung, die das Museum sorgfältig aufbereitet vorstellt.
Westerjork 49, 21635 Jork, Tel.: +49 (0) 41 62 / 57 15
www.jork.de/kulturlandschaft-altes-land/museen/museum-altes-land

Foto: Hanse Schlitzkern

St. Martini et Nicolai Kirche mit Arp Schnitger Orgel

Die im 14. Jahrhundert erbaute Kirche ist aufgrund der Verwendung von Feldsteinen neben den üblichen Holzbauten eine Besonderheit.
Die mittlerweile restaurierte Arp Schnitger-Orgel von 1687 zählt zu den besterhaltenen Orgeln norddeutschen Typs.
Bürgerei, 21720 Steinkirchen
www.kirche-altes-land.de

Weitere Informationen:
www.urlaubsregion-altesland.de
www.mein-altes-land.de

Findorff-Siedlungen im Teufelsmoor

Moorhufendörfer zwischen Gnarrenburg und Bremervörde

Die zwischen Gnarrenburg und Bremervörde gelegenen, unter dem Namen Findorff-Siedlungen bekannten Moordörfer sind typische historische Kulturlandschaften des Landkreises Rotenburg (Wümme). Von den heute bekannten etwa 75 Straßendörfern – auch Moorhufendörfer genannt – wurden bereits vor über 250 Jahren 42 Dörfer planmäßig durch den Moorkommissar Jürgen Christian Findorff im Moor angelegt. Dazu wurden Moorflächen zwischen Weser und Elbe trockengelegt, Entwässerungskanäle angelegt und Moorreihendörfer erbaut.
Auch heute noch sind viele der alten Dörfer und Entwässerungsanlagen (Schöpfwerk und Kanäle) im Landkreis zu sehen. Etliche der alten Fachwerkhäuser sind bis heute erhalten. Im Bremervörder Ortsteil Ostendorf oder in Augustendorf bei Gnarrenburg sind noch ein Dorf-Ensemble bzw. eine historische Hofstelle zu finden. Mehr oder weniger gut erhalten sind auch die Dörfer Fahrendahl, Klenkendorf, Mehedorf, Ostersode, Heudorf, Hüttendorf, Bergedorf, Südwede, Nordwede, Westerwede, Eickedorf, Mooringen, Lüninghausen und Wörpedahl. Erleben Sie das Huvenhoopsmoor zu Fuß auf dem NORDPFAD Huvenhoopsmoor (14,0 km) oder erkunden Sie die Findorff-Siedlungen mit dem Fahrrad auf dem Radwanderweg „Vom Teufelsmoor zum Wattenmeer“ (450 km).

Foto: Rüdiger Lux dpi

Ausflugstipps:

Foto: Tourismusverein Gnarrenburg

Moorerlebnispfad Huvenhoopsmoor
Auf einem Weg aus Weidengeflecht oder von Hand gespaltenen Eichenbohlen geht es vorbei an spannenden Infotafeln und tiefen Moorkuhlen. An einer „Barfuß-Station“ kann das Moor auch hautnah erlebt werden.
An der K 148, 27442 Gnarrenburg
www.gnarrenburg.de

Foto: Thomas Kaufmann

Torfschiffhafen Kreuzkuhle / Kollbecksmoor
Inmitten dieser Kulturlandschaft gibt es ein besonderes Erlebnisangebot. Gesellige Torfkahnfahrten, Kanu- und Paddelvergnügen sowie Führungen zur Geschichte der Moorkolonisation und des Torfhandels sind die Attraktionen der Hafenanlage.
An der Kreuzkuhle, 27442 Gnarrenburg
+49 (0) 47 63 / 627111
www.gnarrenburg.de

Foto: www.moordorfdahrt.de

Historischer Moorhof in Augustendorf
Das Museum bietet interessante Einblicke in das harte Alltagsleben der Moorbauernfamilien und die beschwerliche Torfwirtschaft. Zum Hof gehören Rauchhaus, Stallgebäude, Remise, Torfscheune und Steinbackofen sowie Torfstich und Torfkahn.
Augustendorf 11, 27442 Gnarrenburg
Tel.: +49 (0) 47 63 / 76 41
www.gnarrenburg.de

Foto: Rüdiger Lux dpi

Findorff-Haus und Findorff-Grabmal
Im Findorff-Haus wird die Zeit der Moorkolonisation mit einer Ausstellung über das Leben des Moorkommissars Findorff sowie thematischen Wechselausstellungen wieder lebendig. Auf dem Friedhof in Iselersheim befindet sich zudem die letzte Ruhestätte von Jürgen Christian Findorff.
Iselerstraße 2, 27432 Bremervörde-Iselersheim
www.heimatverein-iselersheim.de

Weiterführende Informationen:
www.bremervoerde.de
www.touristik-gnarrenburg.de
www.nordpfade.info

Wümmeniederung

Einzigartige Landschaftsszenerie zwischen Rotenburg (Wümme) und Everinghausen

Die von Feuchtwiesen, Mooren, Geestböden und bewaldeten Dünenzügen geprägte Wümmeniederung liegt im niedersächsischen Elbe-Weser-Dreieck. Die Wümmeniederung verdankt ihre Existenz dem weitestgehend naturnahen Flusslauf der Wümme, der in der Lüneburger Heide entspringt und seit der Eiszeit diese einzigartige Flusslandschaft formte.
Trotz der Eingriffe und Veränderungen durch den Menschen wie u.a. Flussbegradigung und Kultivierung der Flächen, bietet die Wümmeniederung mit ihren landschaftsprägenden Wümmewiesen, die regelmäßig im Winterhalbjahr überschwemmt werden, einen idealen Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten und dient als Rastgebiet für zahlreiche Zugvögel. Wümme und Niederung stehen durchgängig unter Natur- oder Landschaftsschutz. Teile der Wümmeniederung gehören zum europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000. Fischotter, Fluss- und Meerneunauge, Meerforelle, Grüne Keiljungfer sowie Wachtelkönig und Kiebitz sind einige der schützenswerten Tierarten. Auch hinsichtlich des Fischartenschutzes zählt die Wümme zu den wertvollsten Flüssen Niedersachsens.
Entdecken kann man die Wümmeniederung zu Fuß auf dem ca. 32 km langen NORDPFAD oder per Kanu während einer Paddeltour.

Foto: www.nordpfade.info

Ausflugstipps:

Foto: www.nordpfade.info

Naturschutzgebiet Voßberge mit Wanderdüne
Die Voßberge bei Everinghausen sind ein sehenswertes ehemaliges Wanderdünengebiet am Talrand der Wümme. Die feinen Sande des zweigeteilten Dünenzuges sind durch die Aufforstung mit Kiefer und Strandhafer nur noch leicht in Bewegung.
27367 Everinghausen
www.lk-row.de

Foto: www.nordpfade.info

NABU-Lehrpfad bei Hellwege
Auf dem etwa 1,5 km langen NABU-Pfad, der sich zwischen dem Ort Hellwege und der „Brücke am Wümmebogen“ befindet, erhält man Einblicke in die einzigartige Landschaft und erfährt etwas über Pflanzen und Tiere am Land und im Wasser. Die Wümmebrücke bietet eine weite Sicht auf die Wümmeniederung.
27356 Hellwege
www.nabu-row.de

Foto: www.nordpfade.info

„Grüner Pfad – Waffensen“ mit Waldklassenzimmer
Der „Grüne Pad – Waffensen“ ist ein ca. 8,5 km langer Rundwanderweg in und um Waffensen.
Zehn Informationstafeln erklären Landwirtschaft, Landschaft und Naturschutz. Am Rande des Pfades wurde liebevoll ein Waldklassenzimmer eingerichtet.
Unter den Eichen, 27356 Rotenburg (Wümme)
www.der-gruene-pfad-waffensen.de

Foto: www.nordpfade.info

Trienenwiese mit Pilgergruppe bei Ahausen
Auf der weiträumigen Wiese steht ein bequemes NORDPFADE-Sofa, von dem man einen wunderschönen Blick auf die Wümmeniederung und auf eine buntgemischte Pilgergruppe hat.
Ein traumhafter Platz zum Entspannen und bestens geeignet für witzige „Schnappschüsse“.
27367 Ahausen
www.nordpfade.info

Weiterführende Informationen:
www.TouRow.de
www.nordpfade.info
www.wasserwandern-row.de

Untere Seeveniederung

Auf Tour durch die Seevengeti

Das Naturschutzgebiet Untere Seeveniederung befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu Europas größtem Eisenbahnrangierbahnhof Maschen. So gigantisch der Rangierbahnhof ist, umso mehr besticht das angrenzende Naturschutzgebiet mit seiner vielfältigen Natur und einer bewegten, historischen Kulturlandschaft.
In der Unteren Seeveniederung kann man mit dem Junkernfeld und der Seevengeti zwei ganz besondere Naturschutzprojekte entdecken. Der besonders große Bestand der seltenen und schönen Schachbrettblume auf dem Junkernfeld sowie das Vorkommen von geschützten Wiesenvogelarten gab Anlass, die Untere Seeveniederung zum Naturschutzgebiet auszuweisen. Das Gebiet der Seevengeti entstand durch den Bau des Rangierbahnhofes. Unbrauchbare, trockene und magere Böden wurden auf die Fläche gebracht. Es entstand eine knapp 10 ha große flache Erhebung am Rande des Steller Sees, welcher hier vor über 40 Jahren zur Sandgewinnung für den Bau des Rangierbahnhofes entstand. Dies alles förderte die Entstehung von Biotopen, die man eher in der Steppe als in der Marsch vermuten würde. Durch die extensive Beweidung mit robusten Rindern, wurde eine Landschaft geformt, die Ähnlichkeiten mit der afrikanischen Serengeti hat.

Foto: LK Hrbrg/ Dorlef Günz

Ausflugstipps:

Foto: LK Harburg/ Armin Hirt

Junkernfeld
Ein Wanderweg umrundet das Junkernfeld, auf dem seltene Schachbrettblumen wachsen, deren prächtige Blüten alljährlich zwischen April und Mai viele Besucher anlockt. Im Frühjahr sind Brachvogel und Kiebitz bei Balz, Brut und Jungenaufzucht zu beobachten.
Zum Junkernfeld 16, 21217 Seevetal
www.seevetal.de

Foto: LK Harburg/ Armin Hirt

Seevengeti
Magerrasen und offene Sandflächen erinnern eher an die Steppe Afrikas als an die Elbmarschen. Der Bau des Rangierbahnhofes Maschen schuf zufällig das von Rinderherden gepflegte Biotop, welches Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten bietet.
An der Seeve, 21220 Seevetal
www.nabu-winsen-luhe.de

Foto: LK Hrbrg/ Dorlef Günz

Beobachtungsstand Steller See
Der Beobachtungsstand bietet eine gute Sicht über den Steller See. Von hier aus lässt sich die Jungenaufzucht an der künstliche Eisvogelwand beobachten, wie auch die auf der gegenüberliegenden Seeseite befindliche Kormorankolonie.
An der Seeve, 21220 Seevetal

Foto: LK Hrbrg/ Dorlef Günz

Beobachtungsturm Junkernfeldsee
Am Junkernfeldsee befindet sich ein Beobachtungsturm, von dem aus verschiedene auf dem Gewässer rastende Entenarten, Bless- und Teichhühner, Nahrung suchende Graureiher und Haubentaucher, Schwäne und viele weitere Vogelarten beobachtet werden können.
An der Seeve, 21220 Seevetal
www.seevetal.de

Weiterführende Informationen:
www.landkreis-harburg.de

Lüneburger Heide

Landschaft, die viel Pflege braucht

Die Lüneburger Heide ist eine der größten zusammenhängenden Heidelandschaften Mitteleuropas. Ende August blüht die Besenheide und taucht die karge, fast baumlose Landschaft in ein leuchtendes Lila. Die Landschaft ist durch Wälder, Moore und weitläufige Heideflächen geprägt. Historische Heidedörfer, regionale Köstlichkeiten, das Plattdeutsch und die Menschen der Region, die liebevoll „Heidjer“ genannt werden, runden das Bild ab.
Diese einzigartige Kulturlandschaft entstand durch menschlichen Einfluss. Durch Überweidung, Ackerbau und Holzgewinnung in den ehemals weit verbreiteten Wäldern auf unfruchtbaren Sandböden entstanden offene Flächen, die optimale Wachstumsbedingungen für die Heide boten. Um ein Zuwachsen der halboffenen Heidelandschaft durch Bäume zu verhindern, werden Heidschnucken zur Heidepflege eingesetzt.
Die Lüneburger Heide ist eine historische Kulturlandschaft mit vielen Zeugnissen davon, wie Menschen in der Vergangenheit gelebt und gearbeitet haben. Gleichzeitig ist sie aber auch eine immer noch aktiv genutzte Landschaft mit Vieh- und Landwirtschaft.

Foto: Lüneburger Heide GmbH

Ausflugstipps:

Foto: Lüneburger Heide GmbH

Heide-ErlebnisZentrum
Das Heide-ErlebnisZentrum zeigt mit modernen Medien die Entstehung der Lüneburger Heide. Historische Fotoaufnahmen und Filme zu Heidepflegemaßnahmen oder moderner Waldwirtschaft zeigen, wie sich aus dichtem Wald weite Heide entwickelt hat.
Wilseder Straße 23, 21274 Undeloh
Tel.: +49 (0) 4189 / 81 86 48
www.heide-erlebniszentrum.de

Foto: Museumsdorf Hösseringen

Freilichtmuseum Museumsdorf Hösseringen
Das Museum zeigt mit seinen 27 historischen Bauten, wie während der letzten 350 Jahre in der Lüneburger Heide gelebt und gewirtschaftet wurde.
Ein Rundgang durch die historischen Häuser hinterlässt Eindrücke über das Arbeiten und Leben der Menschen.
Landtagsplatz 2, 29556 Suderburg
www.museumsdorf-hoesseringen.de

Foto: Lüneburger Heide GmbH

Heidschnuckenweg
Der 223 km lange vom Deutschen Wanderverband zertifizierte Heidschnuckenweg führt von HH-Fischbek durch die Naturparke Lüneburger Heide und Südheide bis in die Residenzstadt Celle und verbindet die schönsten Heidelandschaften der Lüneburger Heide miteinander.
Lüneburger Heide GmbH
Tel.: +49 (0) 700 / 20 99 30 99
www.heidschnuckenweg.de

Foto: Lüneburger Heide GmbH

Naturschutzgebiet Lüneburger Heide
Die größten zusammenhängenden Heideflächen Mitteleuropas und der hohe Bestand an Wacholderbüschen prägen das Landschaftsbild der Lüneburger Heide.
Neben der einmaligen Landschaft sind der Wilseder Berg und der Totengrund unvergessliche Naturhöhepunkte.
Lüneburger Heide GmbH
Tel.: +49 (0) 700 / 20 99 30 99
www.lueneburger-heide.de

Weitere Informationen:
www.lueneburger-heide.de

Pietzmoor

Wo einst der Spaten regierte

Am Rande der Lüneburger Heide bei Schneverdingen liegt das Pietzmoor. Eiszeitliche Bewegungen bildeten eine Geländesenke, in der sich zahlreiche kleine Quellmoore entwickelten, die später zu einem großen Niedermoor zusammenwuchsen. Im Laufe der Zeit verlor die Pflanzendecke den Kontakt zum Grundwasser, woraufhin ein Hochmoor entstand. Seitdem werden die Pflanzen vom nährstoffarmen Regenwasser versorgt. Das Pietzmoor mit seinen nassen, sauren und nährstoffarmen Böden ist ein extremer Lebensraum. Daher haben sich in der Tier- und Pflanzenwelt einige Hochmoorspezialisten herausgebildet.
Im 16. Jahrhundert veranlasste der Mangel an Brennmaterialien die Menschen dazu, Torf zu stechen. Die Torfstiche sind heute noch als mit Wasser gefüllte Gruben sichtbar. Im 19. Jahrhundert wurde das Pietzmoor mit der systematischen Entwässerung fast zerstört. Um 1960 endete jegliche Nutzung des Moores. Später bewahrte die private Heidschnuckenhaltung den offenen Charakter des Moores. Seit Anfang der 1970er Jahre wird es renaturiert, wobei auch die Zeugnisse der früheren Nutzung sichtbar bleiben sollen. Heute steht das Moor unter Naturschutz, sodass sich wieder ein einzigartiger Lebensraum für Pflanze und Tiere entfalten kann.

Foto: Lüneburger Heide GmbH

Ausflugstipps:

Foto: Schneverdingen Touristik

Heidebauernweg und Landschaftsschutzgebiet Höpen
Kurz vor dem Schafstall im Landschaftsschutzgebiet Höpen beginnt der Heidebauernweg.
Während die schöne Heide zu genießen ist, werden die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen von vor etwa 200 Jahren auf Info-Tafeln erläutert.
Parkplatz Heidekiosk in Höpen an der L 171
29640 Schneverdingen

Foto: Schneverdingen Touristik

Heimatmuseum Theeshof
Der Theeshof war einer der größten und ältesten Höfe im ehemaligen Dorf Hansahlen.
Ausstellungen geben einen besonderen Einblick in den bäuerlichen Wohn- und Arbeitsbereich, in einige Handwerksberufe und in die Entwicklung der Stadt Schneverdingen.
Langelohsberg, 29640 Schneverdingen
www.heimatbund-schneverdingen.de

Foto: Schneverdingen Touristik

Moor-Erlebnispfad
Wanderungen durch das Pietzmoor sind das ganze Jahr über reizvoll. Zu jeder Jahreszeit erhält man einen ganz eigenen Eindruck dieser sagenumwobenen Kulisse.
Auf einem Rundweg über Bohlenstege ist allerlei Wissenswertes auf Info-Tafeln zu erfahren.
Heberer Str. 100, 29640 Schneverdingen
www.schneverdingen-touristik.de

Foto: Heidegarten Höpen

Aussichtspunkt am Heidegarten
Im Landschaftsschutzgebiet Höpen am Heidegarten gibt es einen Aussichtsturm. In der in Deutschland einmaligen Gartenanlage ist die Vielfalt unterschiedlicher Heidesorten zu bewundern.
Mittlerweile sind rund 150 verschiedene Heidesorten mit über 150.000 Pflanzen vertreten.
Overbeckstraße 57, 29640 Schneverdingen
www.schneverdingen-touristik.de

Weiterführende Informationen:
www.schneverdingen-touristik.de

Lüneburger Landwehr

Wanderbare Wehranlage aus dem Mittelalter

Von historischem Wert ist die Lüneburger Landwehr, die als baumbestandener Gürtel die Hansestadt Lüneburg im Norden und Westen umschließt. Die Landwehr wurde 1397 gebaut, um reisende Händler daran zu hindern, die Stadt zu umfahren. In Lüneburg galt seit 1392 das sogenannte Stapelrecht - es verpflichtete Händler, ihre Waren kostenpflichtig drei Tage lang in der Stadt zu „stapeln". Die Landwehr bestand aus bis zu drei Erdwällen hintereinander, einst von Wassergräben durchzogen, die Kutschen und anderen Fuhrwerken die Durchquerung unmöglich machte. An einigen wenigen Durchlässen wurde der sogenannte Stapelzins kassiert.
Sie war ursprünglich 25 km lang und ist an vielen Stellen noch gut zu erkennen. Ein ca. 6 km langer Abschnitt zwischen den Orten Reppenstedt und Bardowick ist besonders gut erhalten und lädt zum Spazierengehen und Radfahren ein. Ausflügler starten ihre Wanderung beispielsweise beim Brockwinkler Weg kurz vor dem Gut Brockwinkel bei Lüneburg. Nach rechts führt der ausgeschilderte Weg mitten auf dem Wall durch lichten Laubwald bis nach Bardowick.

Foto: Birgit Fischer

Ausflugstipps:

Bardowick
Der über 1.200 Jahre alte Ort nördlich von Lüneburg war einst bedeutender als die stolze Hansestadt selbst. Sehenswert sind der Dom St. Peter und Paul, gegründet im 8. Jahrhundert von Karl dem Großen sowie der Nicolaihof, eine mittelalterliche ehemalige Spitalanlage.
21357 Bardowick
www.bardowick.de

Foto: Lüneburg Marketing GmbH

Naturbad „Bardowicker Strand"
Das Naturbad Bardowicker Strand bietet eine wunderbare Landschaft im Grünen zum Erholen und Verweilen. Es verfügt über ein 50-Meter-Becken, einen Sandstrand mit Strandkörben und einer großen Liegewiese.
Kuhreiher 22, 21357 Bardowick
www.bardowicker-strand.de

Foto: Lüneburg Marketing GmbH

Böhmsholz
Das Böhmsholz ist ein schönes Mischwaldgebiet in der Nähe von Reppenstedt.
Besonders schön sind Fahrrad- oder Inlinertouren durch den idyllischen Wald bis zum Beispiel nach Westergellersen.
Böhmsholz, 21339 Lüneburg
www.gellersen.de

Foto: Erlebnisschmiede Südergellersen

Erlebnisschmiede Südergellersen
Um die alte Dorfschmiede nicht dem Verfall zu überlassen, wurde ein Verein gegründet, der sie erhalten und beleben will. In der Erlebnisschmiede kann aus erster Hand interessantes über das Schmiedehandwerk erfahren werden.
Im Alten Dorf 5, 21394 Südergellersen
www.erlebnisschmiede.suedergellersen.de

Weiterführende Informationen:
www.lueneburg.info

Marschhufenlandschaft

Erbe der mittelalterlichen Kolonisation im Binnenland

Was sich heute nur noch zwischen Hohnstorf und Bleckede als historische Kulturlandschaft erleben lässt, die Marschhufenlandschaft, war über Jahrhunderte prägend für weite Teile der Elbmarschen. Die Ansiedlung holländischer und flämischer Bauern im 12. und 13. Jahrhundert machte es möglich, bis dahin nicht nutzbares Land durch die systematische Anlage von Gräben zu bewirtschaften. Es entstanden die typischen langen, aber schmalen Flurstücke. Die begleitenden Hecken wurden regelmäßig für Brenn- und Bauholz oder die Korbflechterei genutzt.
Von der sogenannten Verkopplung im 19. Jahrhundert blieben die Marschhufen weitgehend verschont. Heute sind sie ein Landschaftsschutzbereich im Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue. Doch wie jede Kulturlandschaft benötigen auch sie zum Erhalt Pflege, vor allem durch das regelmäßige „auf den Stock setzen“ der Gehölze. Übrig blieben die dazugehörigen Marschhufendörfer wie Brackede, Radegast, Konau oder Popelau. Vor allem die beiden letztgenannten Dörfer sind noch in einer sehr ursprünglichen Bebauung zu erleben. Im ehemaligen Sperrgebiet der DDR gelegen, konnten sie nach der Wende durch aufwändige Restaurierungen gerettet werden.

Foto: Biosphärenreservat Elbtalaue

Ausflugstipps:

Foto: Biosphärenreservat Elbtalaue

Marschhufendorf Konau
So idyllisch das Dorf Konau an der Elbe liegt, welches seit 1994 in seiner Gesamtheit unter Denkmalschutz steht, so schwierig war das Leben im ehemaligen Sperrgebiet.
Darüber berichtet die Ausstellung „Grenzgänge – Leben an der Elbe“.
19273 Konau
www.amt-neuhaus.de

Foto: Biosphärenreservat Elbtalaue

Biosphaerium Elbtalaue
Ob im Aquarium, in der Biberanlage oder der interaktiven Ausstellung – das Informationszentrum ermöglicht ganzjährig einzigartige Tierbegegnungen und spannende Einblicke in das Biosphärenreservat. Ein Aussichtsturm und ein Café ergänzen das Angebot.
Schlossstraße 10, 21354 Bleckede
Tel.: +49 (0) 58 52 / 95 14 14
www.biosphaerium.de

Foto: Biosphärenreservat Elbtalaue

Mit der Fähre über die Elbe
Mit den Elbfähren bei Bleckede und Darchau lässt sich die Elbe ganz maritim queren – die kleine Schifffahrt zwischendurch.
Wer länger auf der Elbe unterwegs sein möchte, nutzt eines der zahlreichen Fahrgastschiffe.
21354 Bleckede
www.kurs-elbe.de

Foto: Bleckeder Kleinbahn

Bleckeder Kleinbahn
Reisen wie in den 1950ern – unter diesem Motto lädt die Bleckeder Kleinbahn zu einer Fahrt in gemütlichen, historischen Zügen durch eine abwechslungsreiche Landschaft zwischen Lüneburg und Bleckede.
Bahnhofstraße, 21354 Bleckede
www.heide-express.de

Weiterführende Informationen:
www.biosphaerium.de

Hardautal

Wassererlebnispfad in natürlicher Auenlandschaft

Das Hardautal liegt am Rande der Südheide im Suderburger Land und eignet sich ideal zum Radfahren und Wandern. Geprägt ist die Kulturlandschaft durch kräftige Mischwälder, üppige Wiesen und Felder, durch Dörfer mit ehrwürdigen Fachwerkhäusern, alten Eichenbeständen und malerischen Teichen. Mittendurch fließt der Bach Hardau, dessen Tal zum Teil noch eine natürliche Auenlandschaft bildet. Die Hardau verschmilzt zusammen mit der Gerdau und der Stederau zum Heidefluss Ilmenau.
Der Wasserreichtum entlang der Hardau hat dazu geführt, dass in fast allen Orten Mühlen ihre Räder drehten, so beispielsweise die 1321 erbaute Wassermühle in Holxen. Entlang des Wassererlebnispfades Hardautal sind weitere alte Wassermühlen zu entdecken, faszinierende Flussniederungen zu bestaunen und seltene Pflanzen zu finden wie die Glockenheide, die im Spätsommer die Landschaft um die Hardauquelle am Museumsdorf Hösseringen erstrahlen lässt. Rottekuhlen, die überall in den Niederungen entstanden sind, berichten von der Herstellung von Leinen aus Flachs, welcher einstmals einen wichtigen Wirtschaftssektor der Region bildete.

Foto: Heidefluß Uelzen e.V.

Ausflugstipps:

Foto: Heidefluß Uelzen e.V.

Arboretum Melzingen
Nahe bei Ebstorf liegt in Melzingen ein einzigartiger Garten: das Arboretum, eine Sammlung von Bäumen, Sträuchern, Nutzpflanzen, heimischen und exotischen Gehölzen. Auf rund 17.000 qm Gartenfläche lassen sich fast 900 verschiedene Pflanzen studieren.
Wittenwater Weg 44, 29593 Melzingen
Tel.: +49 (0) 58 22 / 29 96
www.arboretum-melzingen.de

Foto: Heidefluß Uelzen e.V.

Naturschutzgebiet Vogelfreistätte Jastorfer See
Der Jastorfer See ist der bedeutendste Wasservogellebensraum im Landkreis Uelzen. Kormorane, Graureiher, Graugänse, verschiedene Enten, Rohrweihe, Fischadler und Eisvogel lassen sich von einem Hochsitz aus gut beobachten, ohne die Tiere zu stören.
Schanzenweg, 29549 Jastorf
www.naturwege-uelzen.de

Foto: Heidefluß Uelzen e.V.

Esterauniederung
Hohe Grundwasserstände prägen die Gegend, die sich zu einer vielfältigen Kulturlandschaft entwickelt hat. Viele seltene Pflanzen und Tiere leben hier. Zur Beweidung werden alte Haustierrassen, u.a. Dülmener Wildpferde und Dexter-Rinder, eingesetzt.
Parkplatz an der K6, 29568 Könau
www.niedersachsen.nabu.de

Foto: Heidefluß Uelzen e.V.

Waldgeschichtspfad Schooten
Auf dem Weg durch einen herrlichen Mischwald wird die wechselvolle Geschichte des Waldes gezeigt. Marundes munteres Wildschwein Sudl erklärt, was es einst mit „schwarzen Männern" auf sich hatte oder warum die großen Heideflächen entstanden.
Landtagsplatz 2, 29556 Suderburg
www.suderburg.de

Weiterführende Informationen:
www.suderburgerland.de

Rundlinge im Wendland

Viehkral, Kultplatz oder Wehrdorf?

Im Wendland liegen über 80 Rundlingsdörfer, die im Zuge der Ostkolonisation im 12. Jahrhundert am Rande feuchter Niederungen von den Wenden, einer slawisch geprägten Bevölkerung geschaffen worden sind. In den Rundlingsdörfern sind große Giebelhäuser nach einem einheitlichen Grundbaukonzept um eine zentrale Freifläche radial angeordnet. Die zu den Dörfern gehörigen Ackerflächen wurden als schmale und langgestreckte sogenannten Riegenschläge angelegt, wodurch eine gleichmäßige Verteilung erreicht wurde und ein Grünlandgürtel um das Dorf entstand. So entwickelte sich eine einzigartige Kulturlandschaft aus Dörfern und der angrenzenden Flurausprägung.
Die radiale Anordnung der keilförmigen Grundstücke, die kreisförmige Anordnung der Häuser um die zentrale Dorffläche, die gleiche Ausrichtung der verzierten Giebel, die typischen Hallenhäuser aus dem 18. und 19. Jahrhundert– all das macht die Unverwechselbarkeit dieser Siedlungsstrukturen aus. Nach Westen wird das Wendland durch die geologische Formation des Drawehn abgegrenzt. Im Gegensatz zu den trockenen Böden des hohen Drawehns bietet der niedere Drawehn grundwassernahe Standorte, die für Ackerbau und Grünlandwirtschaft genutzt werden.

Foto: Alexander Rabach

Ausflugstipps:

Foto: Reiner Gaertner

Amtsturm mit Schlossplatz
Ein Kleinod im Herzen der Fachwerkstatt Lüchow ist der Schlosshügel. Neben dem erhaltenen Amtsturm, dessen Räume heute für Ausstellungen der Stadtgeschichte dienen, finden sich hier Fundamente und Mauerreste des alten Lüchower Schlosses. Mit der Umgestaltung des Schlosshügels wird dieser Ort wieder erlebbar gemacht.
Burgstraße, 29439 Lüchow
www.luechow-wendland.de

Foto: Anna Zöpel

Kulturelle Landpartie
Seit 1989 öffnen Künstler und Handwerker im niedersächsischen Wendland zwischen Himmelfahrt und Pfingsten ihre Hoftore und präsentieren ihre Arbeiten: von fast vergessenen Handwerkstechniken bis hin zu Avantgarde-Kunst.
www.kulturelle-landpartie.de

Foto: Alexander Rabach

Rundlingsmuseum Lübeln
Rundlinge als Siedlungsform waren im Wendland weit verbreitet. Wie man hier vor 200 Jahren lebte und arbeitete, zeigt das Rundlingsmuseum an 18 Erlebnisstationen. Bei den Handwerks- und Tiervorführungen wird Geschichte wahrhaft lebendig.
Lübeln 2, 29482 Küsten
Tel.: +49 (0) 58 41 / 96 290
www.rundlingsmuseum.de

GPS-Tour durch die Rundlingslandschaft
Die Tour durch die historische Rundlingslandschaft auf verkehrsarmen Wegen und Straßen ist vom Rundlingsverein für Radler konzipiert worden, besonders für Familien mit Kindern. Große Teilstrecken sind auch für Reiter geeignet.
29482 Küsten
www.gpsies.com

Weiterführende Informationen:
www.rundlingsmuseum.de

Dannenberger Marsch

Kultur hinterm Elbdeich

Von der Elbe durch den Deich getrennt, liegt zwischen Hitzacker, Dannenberg, Quickborn und Langendorf die Dannenberger Marsch. Hier entstand aus einer ungebändigten und von Elbarmen durchzogenen Auenlandschaft die Kulturlandschaft hinterm Elbdeich. Während zur Zeit des Mittelalters nur Siedlungen und Äcker mit Deichen vor den Elbehochwassern geschützt wurden, errichteten die Menschen ab dem 16. Jahrhundert eine durchgängige Deichlinie entlang des Elbufers.
Östlich von Hitzacker sind Teilstücke alter Deichbauten in den Marschflächen erhalten, an dessen Fuß sich sogenannte Wölbäcker befinden. Die parallelen, langgestreckten und in der Mitte erhöhten Ackerbeete entstanden durch das Zusammenpflügen der Erde zur Ackermitte. Auf den Beetkuppen war es den Bauern trotz hoher Bodenfeuchte möglich, Feldfrüchte und Getreide anzubauen. Die Gräben zwischen den einzelnen Ackerstreifen dienten dabei als Drainage. Bevor jedoch im Mittelalter an Feldwirtschaft zu denken war, galt es, die Siedlungen an Hochwasser sicheren Orten in der flachgründigen Elbmarsch aufzubauen. Es wurden aus Klei bestehende Hügel angelegt, auf denen die gleichnamigen Wurtendörfer entstanden.

Ausflugstipps:

Dömitzer Eisenbahnbrücke
Die eindrucksvolle Brückenruine der Dömitzer Eisenbahnbahnbrücke ist ein Mahnmal für die Zerstörung des Krieges und ein Symbol für die deutsche Teilung. Der Wiederaufbau der Brücke scheiterte an der Errichtung der innerdeutschen Grenze.
Am Deich, 29484 Langendorf (Elbe)
Tel.: +49 (0) 58 61 / 72 96
www.doemitz.de

Deutsche Storchenstraße
In der storchenreichsten Region Deutschlands, der Elbtalaue, befindet sich die Storchenstraße. Hier können die Charaktervögel bestaunt werden. Zahlreiche Sehenswürdigkeiten sowie die an der Route liegenden regionalen Spezialitäten runden die Tour ab.
www.deutsche-storchenstrasse.de

Kopfweiden
Die markanten Kopfweiden werden regelmäßig geschnitten, so sprießen aus dem dicken Stamm dünne Zweige. Die Triebe wurden früher als Flecht- oder Brennmaterial verwendet. Sehenswerte Exemplare sind bei Nienwedel und Penkefitz zu finden.
29456 Nienwedel
oder
29451 Penkefitz

Elbufer-Fernwanderweg
Die hügelige Kulisse der Region verführt zum Wandern. Infotafeln entlang des ca. 180 km langen Fernwanderwegs von Schnackenburg über Hitzacker bis nach Wedel vermitteln Interessantes zur deutsch-deutschen Geschichte und über die Tier- und Pflanzenwelt.
www.wanderverband-norddeutschland.de

Weiterführende Informationen:
www.flusslandschaft-elbe.de

Streuobstanbau am Höhbeck

Kostbares Kulturgut und wertvoller Lebensraum

Der in Lüchow-Dannenberg gelegene Höhbeck ist Bestandteil des Biosphärenreservates Niedersächsische Elbtalaue. Er ragt mit den auf ihm gelegenen Dörfern als eine von der Eiszeit geprägten Stauchmoräne mit 75,6 m aus der flachen Elbtalaue heraus.
Seit etwa 12.500 v.Chr. sind am Höhbeck Siedlungsaktivitäten nachgewiesen. Die heutige Landschaft zeigt noch viele Spuren alter menschlicher Nutzungen, z.B. Trockenrasen, Heiderelikte, Niederwald oder Eichen-Hainbuchen-Wälder. Im Jahre 1899 wurde der erste große Obstgarten angelegt. Weitere Obstplantagen kamen hinzu. Sie sind Lebensraum für ca. 120 Pflanzenarten und Brutstelle für Trauerschnäpper, Grauschnäpper, Grünspecht und dem stark gefährdeten Wendehals und seltenen Mittelspecht.
Neben den Obstwiesen bestimmen weitere alte Kulturlandschaftselemente wie Heiden, Trockenrasen und Offenbodenbiotopen das Landschaftsbild. Zu den charakteristischen Pflanzenarten zählen u.a. der Berghaarstrang, das Sand-Straußgras und die Sand-Strohblume.
Der über lange Zeit haupterwerblich betriebene, charakteristische Obstbau ist heute fast nicht mehr vorhanden. Es gibt zwar noch Obstwiesen, der wirtschaftliche Aspekt ist jedoch in den Hintergrund getreten.

Ausflugstipps:

Foto: Ute Springer

Streuobstwiese des BUND in Pevestorf
Die landschaftlich schön gelegene Streuobstwiese des BUND in Pevestorf bietet zahlreichen Tier- und Pflanzenarten der Roten Listen Rückzugsmöglichkeiten. Informationstafeln führen erklärend durch den vielfältigen Obstbaumbestand.
29478 Höhbeck-Pevestorf
www.wendland-net.de

Foto: Ute Springer und Hubertus Brinkmann

Landschaftspflegehof Höhbeck
Bei einer Führung wird die einzigartige Entstehungsgeschichte des Höhbecks erklärt. Der Landschaftspflegehof hat sich dem Erhalt der Vielfalt versprochen und bedient sich dafür beinahe vergessener Methoden, wie dem Einsatz von Schafen und Sensen.
Funkstelle 1, 29478 Höhbeck
Tel.: +49 (0) 58 46 / 98 03 66
www.artenreich-hoehbeck.de

Foto: Ute Springer

Elb-Höhenweg
Auf 74 Km führt dieser Weg entlang der Elbe durch das Biosphärenreservat Elbtalaue von Neu Darchau bis Schnackenburg. Hier lassen sich Störche und Graureiher in ihrem natürlichen Lebensraum beobachten. Reetgedeckte Häuser mit Storchennest vervollständigen die idyllische Landschaft. Die Aussichtstürme bieten herrliche Ausblicke auf das Elbtal und die eiszeitlich geformte Moränenlandschaft. www.wendland-rundweg.de

Foto: Ute Springer

Kastellplatz mit Aussichtsplattform
Die Vietzer Schanze, auch Höhbeck-Kastell, ist ein am nördlichen Steilufer des Höhbecks gelegener Burgwall. Von dort ist ein schöner Blick über die Elbe zu genießen, welcher einst die Kontrolle über weite Teile des Elbtals ermöglichte.
Vietzer Schanze, 29478 Höhbeck-Vietze

Weiterführende Informationen:
www.region-wendland.de
www.gartow-erleben.de

Herausgeber:
Metropolregion Hamburg
Alter Steinweg 4, 20459 Hamburg
info@metropolregion.hamburg.de
www.metropolregion.hamburg.de